

2/2012

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



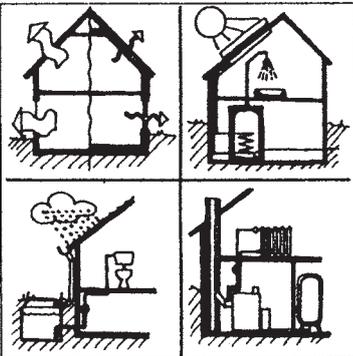
Entdecke den Wald

- Theater Pfütze und BN mit Ronja RäubertochterS. 4
- GoHo geht ins Grüne.....S. 6
- Schatzsuche im Pegnitzgrund.. S. 7

**Planungsbüro
für gesundes Wohnen und
ökologische Haustechnik
Martin Weber**



Fichtenstr. 14 90574 Roßtal Fon: 09127/1624 Fax: 09127/1706



Planung
Beratung
Vertrieb
Selbstbauservice
Ausführung

Wartung
Kundendienst

Seminare
Schulungen

Solartechnik

zur Brauchwasserbereitung
und Heizungsunterstützung

Solarstromtechnik (Photovoltaik)

Holzheizungen - energiesparende Heizungstechnik

Wandflächenheizungen

kontrollierte Wohnraumlüftung

Regenwassernutzung

Biologische Abwasserreinigung

Ökologisches Bauen & Baubiologie

Energieberatung

Roy's Naturkost

100% Bio ROY'S

Naturkostladen

Wallensteinstraße 29,
90439 Nürnberg

Telefon: 0911 / 94 50 778

Mo. – Fr.: 8:30 – 18:30 Uhr
Sa.: 8:30 – 13:00 Uhr

Bio-Großhandel für Obst und Gemüse:

Leyherstraße 107,
90431 Nbg.-Großmarkt

Telefon: 0911 / 76 58 220

Mo. – Fr.: 5:00 – 18:00 Uhr

www.roys-naturkost.de

Energiewende. Gemeinsam geht's.

Die Bundesregierung hat die Energiewende beschlossen, aber umgesetzt wird sie bei Ihnen und bei uns vor Ort. Lassen Sie uns diese Herausforderung gemeinsam meistern: Wir investieren seit Jahren in eine umweltschonende Energieversorgung und unterstützen unsere Kunden in den Bereichen Energieeffizienz und Elektromobilität.



Weitere Informationen unter www.n-ergie.de oder telefonisch unter 0800 100 8009 (kostenfrei innerhalb Deutschlands).

N-ERGIE
Spürbar näher.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Natur,

unsere Zukunft und die Zukunft unseres Planeten liegen in den Händen unserer Kinder. Jenseits der Diskussionen um Renten und Herdprämien ist klar, dass eine nachhaltige, also dauerhaft erhaltungsfähige Nutzung aller Ressourcen vom Verhalten der nächsten Generationen abhängt. Diese Selbstverständlichkeit gilt es nicht aus den Augen zu verlieren. Gerade durch die Pädagogik im Umwelt- und Naturschutz können wir das Bewusstsein für die Folgen des eigenen Handelns schärfen. Vernetztes Denken wird gefördert, Ziele können umrissen, Methoden zu deren Erreichen aufgezeigt und politisches Engagement mit demokratischen Mitteln eingeübt werden.

Am Anfang steht die Freude an der Natur. Die unschuldige Neugier der Kinder an der Umgebung richtet sich leicht auf hüpfende Frösche, quirlige Ameisen und zappelnde Käfer. Wer je mit Kindern in naturnahem Gelände war, wird deren leuchtende Augen und lebhaft erzählten Geschichten nicht vergessen. Ich sehe die Aufregung über kleine Erlebnisse und die strahlenden Gesichter meiner eigenen Kinder und Enkel deutlich vor mir.

Leider kommt die erfahrungsorientierte Naturpädagogik im Schulalltag meist zu kurz. Die Lehrpläne sind straff, die Zeit knapp. Noch dazu wurde in der Ausbildung selbst von Biologielehrern etwa das Thema Artenkenntnis rigoros gekürzt. Und welcher Lehrer kann sich, gestresst von immer neuen zusätzlichen Betreuungsaufgaben in multiethnischen Klassen, mit vielen reizüberfluteten, unruhigen Computerkids oder oft in schwierigen sozialen Verhältnissen lebenden Großstadtkindern, auch noch Extras wie die Pflege eines Schulgartens aufladen? Umso unverständlicher ist es

mir, dass das ehemalige schulbiologische Zentrum im Hummelsteiner Park inmitten einer artenreichen Anlage nicht dauerhaft und professionell als Vorzeigeschulgarten wiederbelebt wird.

So ist es also an uns, den ehrenamtlichen Naturschützern, hier zu helfen. Den Kindergärten und Schulen bieten wir seit vielen Jahren durch „Sehnsucht Wildnis“ reichhaltige Naturerlebnistage an. Jährlich führen wir um die 200 Veranstaltungen durch. Viele in den Lehrplänen stehende Themen wie z. B. „Hecke“ oder „Bach“ werden lebendig aufbereitet. Darüber hinaus gibt's Lernen, Spiel und Spaß in unseren Kinder- und Jugendgruppen. Neu dazu gekommen sind Zabo und Gostenhof. Gerade „Goho“-Kinder können in der Natur ihre soziale Kompetenz schärfen. Konflikte lösen mal anders: statt im engen Klassenzimmer draußen im Wald. Zeltlager, gemeinsames Bewirtschaften eines Ackers im Knoblauchsland und kulturelle Aktionen zu Umweltthemen runden unser Angebot ab. Bitte nutzen Sie es und empfehlen Sie uns weiter! In diesem Heft finden Sie etliche Berichte über unsere Kinderaktionen. Ich habe die Hoffnung, dass so eine selbstbewusste, interessierte, neugierige und nachhaltig denkende Generation heranwächst. Herzlichen Dank an alle beteiligten Betreuer und Organisatoren! Und herzlichen Dank an alle bisherigen und zukünftigen Spender! Gerade für diese wertvollen Aufgaben brauchen wir genügend Finanzkraft. Bitte denken Sie in Ihrer Weihnachtsspende auch an uns.

Ich wünsche Ihnen einen bunten Altweibersommer und schon jetzt ein frohes Weihnachtsfest.

Günther Raß
1. Vorsitzender

Inhalt

Vorwort.....	3
Ronja Räubertochter.....	4
JBN-Kinderzeltlager 2012 auf dem Seiml-Hof.....	5
Waldexpedition in den Farberpark.....	6
Schatzsuche im Pegnitzgrund.....	7
Ökoturbofloß zum selber basteln.....	7
Jugend ackert für Ökogemüse.....	8
Infostände lassen Mitgliederzahlen wachsen.....	9
Neues vom Frankenschnellweg.....	10
Mariann Bassey: Landraub in Afrika....	11
Von Bäumen und Bürgerrechten.....	12
Vorstand bestätigt – Mitglieder geehrt..	13
Neue Faltblätter für den Eibacher Forst..	14
Stromanschluss für Gewerbe im Wald..	14
Erholungswald ade?.....	15
Pflanzentauschbörse der BN-Ortsgruppe Nürnberg-Zabo.....	16
Sensenmähkurs ein Erfolg.....	16
Biotop im Marienbergpark erfolgreich umgestaltet.....	17
Wiesenfest der Ortsgruppe Ziegelstein..	17
Nürnberg's Bäume brauchen Paten....	18
Farbtupfer im Einheitsgrün.....	19
Nürnberg's Bäume stehen unter Schutz	20
Wärmepumpentausch – Atomausstieg konkret!.....	21
Ein Urgetreide kehrt zurück.....	22
Die Schönheit des Reichswaldes.....	23
Drei Naturschützer als „Grüne Engel“..	23
Ein Holz-Zeidler für den Nürnberger Heilkräutergarten.....	24
Summsummbssssbssss für den Artenreichtum.....	24
Guerillia-Gardening mit Sedum-Socken.....	25
Bertold Brecht? – Simply the best!....	25
Mit Allah gegen Abfallflut.....	26
BUNDis auf Zeit – Der neue Föj-Jahrgang stellt sich vor...	26
Kröten schauen nicht mehr in die Röhre.....	27
Falter-Fotowettbewerb 2012.....	28
Termine.....	30
Adressen.....	31

Hinschauen statt draufhauen

In dieser Ausgabe haben wir unseren neuen Flyer Hinschauen statt draufhauen – kleiner Bestimmungsschlüssel für Ungeziefer und Vorratsschädlinge eingelegt. Käfer, Fliege, Motte, Floh, Milbe oder Spinne – für die wichtigsten

Unterscheidungs-Merkmale braucht man höchstens eine Lupe. Fast alles ist auch mit bloßem Auge zu erkennen. Dieses kleine Kompendium für den täglichen Gebrauch kann dabei helfen, dass aus dem Schad- kein Problemkäfer wird.



Ronja Räubertochter

**Ronja Räubertochter von Astrid Lindgren in einer Bearbeitung von Martin Zels, für Kinder ab 9 Jahren und Erwachsene. Eine Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg
Premiere am Freitag 21. Sept. um 20 Uhr im Theater Pfütze**

In jener Gewitternacht, als die Mattisburg in zwei Hälften zersprang, wurde Ronja geboren – die Tochter von Lovis und Mattis, dem Räuberhauptmann. Doch auch die Borkasippe, diese Hosenschisser von Räufern, hatte in dieser Nacht allen Grund zu feiern... Zum Donnerdrummel! Jahre später weiht Mattis Ronja liebevoll in das Leben und die Gefahren des Waldes ein. Endlich

darf sie alleine losziehen. Neugierig stürzt sie sich in diese neue Welt und hütet sich vor den Gefahren: dem reißenden Fluss, den gefährlichen Wilddruden und den garstigen Rumpelwichten. Als sie gerade damit beginnen will, sich mutig vor dem Abgrund des Höllenschlundes zu hüten, steht auf der anderen Seite – Birk, der Sohn von Mattis Erzrivalen Borka. Mit dieser Begegnung beginnt eine Zerreißprobe für Ronja, Birk und deren Eltern, gegen die ist der Sprung über den Höllenschlund ein Kinderspiel...

Termine Ronja

Fr. 21.09.12, 20 h Premiere

So. 23.09.12, 16 h

Fr. 28.09.12, 19.30 h

Sa. 29.09.12, 15 h

So. 30.09.12, 16 h

Mi. 03.10.12, 15 h

Fr. 05.10.12, 19.30 h

Sa. 06.10.12, 15 h

Sa. 06.10.12, 19.30 h

mit anschließendem
Theatergespräch

So. 07.10.12, 16 h

Fr. 12.10.12, 19.30 h

Sa. 13.10.12, 15 h,
19.30 h

So. 14.10.12,

16 h Ronja
Räubertochter +
Reinspringen

Theater Pfütze und der BN laden zum Abenteuer. Eine Terminvorschau!

Ronja Räubertochter ist glücklich! Sie lebt im Wald mit all seinen Tieren und Pflanzen, unter dunklen Fichten und auf sonnenverwöhnten Lichtungen, mit leise murmelnden Bächen und einem glitzernden See.

Wir laden Sie ein, im Anschluss an die Vorstellungen im Theater Pfütze am **23.09., 30.09. und 05.10.2012** mit uns in den Wald zu kommen und sich ein wenig zu fühlen wie Ronja Räubertochter!

- Am **23.09.2012** bringen wir Ihnen den Wald dafür in die Stadt und erwarten Sie an unserem BN-Waldstand vor dem Theater zu einer sinnlichen Reise in den Wald.
- Am **30.09.2012** führt Sie Barbara Philipp auf der Sinnesreise durch den Cramer-Klett-Park. Hier vermischen sich die Eindrücke der Stadt mit den Geräuschen und Gerüchen der abendlichen Natur.
- Am **05.10.2012** begeben wir uns auf die Spuren eines Wildtieres, das sicher auch an Ronjas See lebt: der Biber. Rund um die Wöhrder Wiese lebt und arbeitet er in Nürnberg und mit etwas Glück bekommen wir ihn sogar zu Gesicht!



Alle Veranstaltungen finden im Anschluss an die Vorstellung „Ronja Räubertochter“ im Theater Pfütze statt.

Treffpunkt für die beiden Exkursionen ist am Theatervorplatz.

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Gutmann

am Dutzendteich

Bayernstr. 150
90478 Nürnberg

Fon 09 11/9 88 18 77 10
Fax 09 11/9 88 18 77 50

info@gutmann-am-dutzendteich.de
www.gutmann-am-dutzendteich.de



JBN-Kinderzeltlager 2012 auf dem Seiml-Hof

Ene, Mene, Muh, zelten mit der Kuh! – Was passiert eigentlich den lieben langen Tag auf einem Bio-Bauernhof? Welche Kräuter kann man als Heilpflanzen oder zum Kochen verwenden? Und was ist die beste Taktik, um die eigene Fahne, die vom „feindlichen“ Lager geklaut wurde, zurück zu erobern? Das alles und noch viel mehr beschäftigte die Kinder eine Woche lang im JBN-Kinderzeltlager auf dem Seiml-Hof.

Mit Sack und Pack kamen Anfang August 53 Kinder zwischen sechs und elf Jahren aus unterschiedlichsten Teilen Bayerns zum Zeltlagerplatz am Seiml-Hof; darunter auch 20 Kinder und ihre Gruppenleiterinnen aus Nürnberg. Bei einer Hofführung mit dem Bauern Thomas Mitterer und einer anschließenden Hofrallye konnten die Kinder die Ställe mit den Kühen, Kälbern, Hühnern, Hasen und Katzen, den Gemüsegarten, die Kräuterspirale mit solarbetriebenen Springbrunnen und natürlich die Umgebung kennenlernen und erkunden. Der Seiml-Hof ist ein vollbewirtschafteter Bauernhof, der ein umfangreiches Umweltbildungsprogramm für Groß und Klein zu bieten hat. Der JBN-Arbeitskreis Zeltlager – der das Ganze organisierte – hatte vorab ein tolles Zeltdorf aufgebaut, bestehend aus den Schlafzelten, einem großen Küchen- und Esszelt, einem Lagerfeuerplatz, einem Waschbereich mit „fließendem“ Wasser aus Kanistern, Toiletten und einer Outdoor-Solardusche – und natürlich aus jeder Menge Platz auf der Wiese zum Spielen und Toben. Auch die Verpflegung war gesichert: Das Küchenteam unter Bio-Koch Louis Hibsich sorgte die gesamte Woche für leckere, vielfältige und einfallreiche biologische Kost.

Mit einer Hofrallye konnten die Kinder die Umgebung erkunden.

Ernährungsrallye

Der Jahresschwerpunkt der JBN „Landwirtschaft und Ernährung“ zog sich als roter Faden durch das gesamte Programm des Zeltlagers. So besuchte ein Ausflug in die Klostersgärtnerei in Gars interessante Geschmacks- und Geruchserfahrungen. Bei einer Ernährungsrallye wurden die Kinder spielerisch an wichtige Themen wie Haltungsbedingungen von Hühnern, Kennzeichnung von Eiern, Transportwege von Lebensmitteln, Verpackungsmaterialien und Saisonkalender für Obst und Gemüse herangeführt.

Natürlich durfte auch der reine Spaß (ganz ohne Lernhintergrund) nicht fehlen. Spiele wie die Eivolution, das Kotzende Känguru mit Bauernhoftieren und die Wildschweinjagd sorgten für jede Menge Spaß und Bewegung – bei Kindern und Betreuern gleichermaßen.

Theater-Workshop

Auch für kreative Köpfe wurde Einiges geboten. So konnten die Kinder filzen, Traumfänger basteln und Blütenpapier schöpfen. Bei einem Theater-Workshop entwickelten die Teilnehmer/innen kleine Theaterstücke. Diese führten sie als moderne Märchen mit den Titeln „Rotkäppchen in New York“ oder „Aschen-



**Ene-Mene-Muh
Zelten mit der Kuh!**



puttel reloaded“ am Abschiedsabend vor der gesamten Mannschaft auf und erteten tosenden Applaus für ihre Werke.

Neben all den Spielen, Workshops und Ausflügen musste aber auch ein bisschen gearbeitet werden, um den Zeltplatz mit allem Drum und Dran in Ordnung zu halten. So gab es immer ein paar Kinder, die beim Schnippeln und Rühren in der Küche halfen und mehrmals am Tag mussten die Dixie-Klos gereinigt werden. Diese Prozedur wurde von den Teamern teilweise zu einer humorvollen Einführung in das Putzen einer Toilette genutzt – beginnend mit der Lektion „Was ist ein Pissoir?“.

Nach sechs Tagen ging es getreu dem JBN-Motto „dreckig, aber glücklich“ und um einige Erfahrungen, Erinnerungen und neue Freunde reicher zurück nach Hause. Und auch die JBN-Flagge, die ein „feindliches“ Lager gestohlen hatte, konnten die Kinder sich am letzten Tag noch zurückerobern.

Autorin: Marie Fengler



Waldexpedition in den Faberpark

Zwei Stunden mit der Naturentdeckergruppe Gostenhof unterwegs im Faberpark

Die Bustür öffnet sich und heraus stürmen zehn aufgeregte Kinder. Kaum springt die Ampel auf Grün, jagen sie über die Straße. Voran läuft ein kleiner Junge mit rötlichem Haar. Er erreicht die andere Seite und rennt weiter auf eine kleine Grünfläche mit wenigen Bäumen und knöchelhohem Gras: Juchzend wirft er sich ins Gras und wälzt sich wie ein ausgelassener Hund.

Der Weg vom Hort in den Faberpark ist anstrengend – für die Betreuerinnen! Die Kinder sind aufgereggt und rennen und schreien durcheinander. Sind noch alle da, alle in die U-Bahn ein- und wieder ausgestiegen? Bleiben alle am Bordstein stehen? Die Kids sind kaum zu bändigen!

Auf den Weg in die Natur

Sobald das schützende Blätterdach des Faberparks erreicht ist, wird es ruhiger. Die Kinder rennen noch immer, aber die Lautstärke hat sich verringert. Wir kommen ans Ufer des Weihers und hier kommt unsere kleine Karawane zur Ruhe. Enten schwimmen auf dem Wasser, sie haben noch ein Küken dabei. Die Kinder versuchen, das Küken zu streicheln. Immer wieder kommt es nahe heran, immer wieder gelingt es ihm, den streichelnden Händen zu entweichen und ins sichere Wasser zu entkommen.

Aber nicht nur Enten sind interessant im Faberpark: Viel altes Holz lädt geradezu zum Floßbau ein. Daneben basteln zwei andere Kinder an einer Angel. Lange Gräser bilden die Angelschnur, ein



Stein wird eingewickelt und mit einem weiteren Halm befestigt. Fertig.

In kürzester Zeit sind die zwei Stunden um und wir müssen wieder zurück. Langsam und zögernd setzt sich der Tross wieder in Bewegung, zurück in die Stadt, in den Alltag. Aber in der nächsten Woche kommen wir wieder!

Gespielt wird in Schul- und Horthöfen: auf Pflaster und Beton.

Der Wald als Gegenpol

Die Gostenhofer „Naturentdeckergruppe“ setzt sich zusammen aus Kindern vieler Nationen: Türkei, Nigeria, Thailand, Griechenland und

Deutschland. Sie leben in einem Stadtteil, in dem es nur wenig Natur gibt. Gespielt wird in Schul- und Horthöfen: auf Pflaster und Beton. Manchmal gehen die ErzieherInnen mit ihnen in die Rosenau zum Fußballspielen und auf den Spielplatz. Weiter raus geht es nicht. Zu weit, zu teuer, zu wenig Personal. Am Wochenende ist Playstation angesagt. Manche Familien leben zu sechst in einer Dreizimmerwoh-

nung – da hat niemand einen ruhigen Ort, um sich zurückzuziehen! Aggressionen begleiten die Kinder durch den Alltag.

Der Wald hat eine beruhigende Wirkung auf die Kinder. Fast unmittelbar nach Erreichen des Blätterdaches ist diese Wirkung zu spüren: Es wird ruhiger, langsamer, die Aufregung legt sich. Manche Kinder suchen sich Stöcke, andere verlassen den Weg, um im Unterholz auf Entdeckungstour zu gehen. Sie finden Tiere, Pilze, Pflanzen und beginnen kreativ zu werden.

Wir wollen weitermachen

Zusammen mit Monika Ott von „GoHo bewegt sich“ führe ich die Naturentdeckergruppe seit einem halben Jahr. Bislang wurde die Gruppe finanziert durch eine Stiftung sowie das JBN-Konto. Durch den hohen Betreuungsbedarf der Kinder sind unsere Mittel nun knapp geworden. Wir möchten die Gruppe gerne weiterführen, denn wir glauben fest daran, dass wir auf einem guten Weg sind und den Kindern der Tag in der Natur gut tut. Wir bitten daher heute um Ihre finanzielle Unterstützung, um mit den Gostenhofer Kindern auch weiterhin die Natur im Faberpark entdecken zu können.

Spendenkonto:

Sparkasse Nürnberg
Konto-Nr. 1 008 551
BLZ: 760 501 01
Verwendungszweck:
Kindergruppe Goho

Autorin: Barbara Philipp



Schatzsuche im Pegnitzgrund

Die Kindergruppe Erlenstegen probierte im Januar etwas Neues aus. Geocaching – eine moderne Form der Schatzsuche.

Ausgerüstet mit einem GPS-Gerät machte sich unsere Gruppe auf Schatzsuche. Als Vorbereitung hatten wir über die Internetseite geocaching.com drei Geocaches rausgesucht und die geografischen Koordinaten auf unser GPS-Gerät geladen. Dann hieß es suchen, was gar nicht so einfach war, doch nach ca. eineinhalb Stunden hatten wir alle drei Caches gefunden: kleine wasserdichte Behälter mit einem kleinen Notizbuch, dem sogenannten Logbuch. Hier kann man sich eintragen, manchmal ist in der Dose auch ein kleiner „Schatz“, den man gegen einen neuen austauscht. Danach wird der Cache wieder an derselben Stelle versteckt.

„Wir haben als erstes zwei Gruppen gebildet. Die eine Gruppe hat ein Cache gesucht und die andere hat einen versteckt. Ein paar Monate danach war unser Cache nicht mehr da. Wir waren alle traurig. Beim letzten BN-Treffen haben wir nochmals drei Caches versteckt. Sie sind jetzt besser versteckt als der damalige. Hoffentlich bleiben sie für länger da.“ (Lisa)



© olyfreak - Fotolia.com

Aktiv im Internet

Doch nicht nur das Suchen ist spannend, es macht auch Spaß selbst Caches zu verstecken – gar nicht so einfach, ein geeignetes Versteck zu finden.

Einen unserer Schätze haben wir bereits auf der Internetseite opencaching.de veröffentlicht unter dem Namen: „Im Pegnitzgrund – wer hat denn hier gewohnt.“

Wir sind gespannt, ob unser Cache gesucht und gefunden wird. Der Pegnitzgrund ist auf jeden Fall einen Ausflug wert.

Wer kein eigenes GPS-Gerät besitzt: bei der Evangelischen Jugend Nürnberg kann man gegen eine Gebühr Geräte leihen.

Autorin: Anja Pöhlmann

Ökoturbofloß zum selber basteln

Schon öfters hatten wir mit der Kindergruppe Erlenstegen Boote und Flöße gebastelt. Diesmal sollten unsere Boote einen Antrieb bekommen: Luftballons, Bohrer, Schnitzmesser und Schnur hatten wir dabei, alles andere wurde vor Ort gesucht.



Und so geht's: ein kleines Röhrchen (wir haben Schilf benutzt) wird am Boot befestigt, es muss am hinteren Ende über das Boot hinaus schauen und eventuell ins Wasser ragen. Über das vordere Ende des Röhrchens wird ein Luftballon gezogen, mit Bindfaden befestigt und aufgeblasen, das Boot ins Wasser setzen und los geht's.

Autorin: Anja Pöhlmann



Jugend ackert für Ökogemüse

Im April dieses Jahres haben wir hoffnungsvoll mit über 20 Kindern unser Gemüsebeet-Projekt gestartet. Zwei Gruppen mit je 10 Kindern bebauen und bearbeiten ein Beet von 150 m² bei Bauer Hofmann im Knoblauchland.

Vorausschauend hatten wir im Frühjahr nur solche Gemüsesorten gepflanzt, die nicht ständig gegossen werden müssen, immerhin sollte nur etwa alle zwei Wochen eine Gruppe auf dem Beet arbeiten. Kurz vor Pfingsten wurde die Lage dann aber doch etwas angespannter: Die frisch gebackenen Gemüsebauern erfuhren, was es heißt, wenn es längere Zeit nicht regnet. So wurde für die Ferien ein Gießdienst eingeteilt und mehrere Kinder kamen in ihrer freien Zeit, um das Gemüse zu gießen.

Wir waren fleißig

Zum Glück reichte der Regen in den kommenden Monaten und wir waren weniger mit Gießen als mit Jäten beschäftigt! Unser Acker war sehr gut gründergedüngt – und das zeigte sich jetzt, denn die Gründüngung keimte aus und wuchs schneller als unser Gemüse! Überall war

Grün, Grün und Grün. Eine schöne Farbe, nur welches Grün ist angebaut und welches soll raus? Als wir das endlich wussten, ging es besser, wenn auch nicht schneller. Wir schufteten wie die Galeerensklaven und schafften es, unser Gemüse wieder so weit freizulegen, dass man es wiedererkennen konnte.

Beim nächsten Mal wollten wir dann ein wenig jäten und gießen und ernten, mal entspannen, nach so viel Arbeit. Aber es kam anders. Kaum hatten wir unsere zufriedenen Blicke über die Kartoffelbeete wandern lassen, als sie durch eine Unregelmäßigkeit an den Blättern gestört wurden: Die Blätter waren zerfressen, an manchen Pflanzen nahezu fort, nur die Gerippe waren noch da und stattdessen fanden wir Käfer: hübsch anzusehen, mit schwarz-gelben Längsstreifen, daneben noch Larven, orange mit schwarzen Punkten und Streifen und ganze Eier-Nester. Kartoffelkäfer!



Die Rettung der Kartoffel

Jetzt ging es um die Wurst oder anders ausgedrückt darum, wer die Kartoffeln bekommen soll. Immerhin sind wir beim BUND Naturschutz. Sollen wir jetzt hier einfach Massen von Tieren töten? Eine Grundsatzdiskussion entbrannte. Schließlich entschieden wir, dass wir die



Kartoffeln haben wollten und darum die Tiere getötet werden müssten, aber nicht mit Chemie, sondern durch Absammeln. So konnten unsere Kartoffeln noch einmal gerettet werden.

Sommerfest

Am 3. August feierten wir mit allen Kindern und deren Familien ein fröhliches Sommerfest und ein Teil unseres Gemüses wurde in Form eines Gemüse-eintopfes oder als Rohkost verspachtelt.

Die Kartoffelernte steht noch bevor und am 19. Oktober werden wir mit einem Kartoffelfeuer- und Erntedankfest das Gemüsejahr beenden.

Autorin: Barbara Philipp



Unsere Produkte sind erhältlich bei:

Lotos GmbH
Unschlittplatz 1
& Hesse Str. 4

Bio in Zabo
Aussiger Platz 2
90480 Nürnberg

Bio Gantner
Bierweg 31
90411 Nbg

DER GRÜNE LADEN
Kaulbachstraße 28,
90408 Nbg

Angebaut in unserem bäuerlichen Familienbetrieb.
Aus Getreide alter Landsorten, die sich über Jahrhunderte geschmacklich bewährt haben.
Als Demeter-Betrieb wirtschaften wir mit der Natur und nicht gegen sie. Damit erhalten wir die natürliche Vielfalt.

Hutzelhof GmbH
www.hutzelhof.de

Biohof Walz
Amberg Schäflöhe

Infostände lassen Mitgliederzahlen wachsen – Engagierte NeuwerberInnen gesucht

Wer kennt sie nicht, die Infostände des BN in der Nürnberger Altstadt. Engagierte Menschen sprechen so viele Passanten wie möglich an und versuchen sie für den BN zu begeistern. Begeistern heißt, die Passanten können am Infostand Petitionen u.a. gegen die Nordspange oder für ein gentechnikfreies Bayern unterschreiben, sich allgemein über den BN informieren, sich für ehrenamtliche Tätigkeiten melden, ihr Interesse an Kindergruppen oder JBN bekunden, sich für Newsletter registrieren, ihren Beitrag erhöhen und natürlich Mitglied werden. Und diejenigen, welche schon Mitglied sind bekommen auch mal „Dankeschön!“ gesagt und womöglich ein kleines Präsent.

Bereits seit über vier Jahren wirbt die verbandseigene Mitgliederwerbung des Bundes Naturschutz in Nürnberg regelmäßig. Zeit eine Bilanz zu ziehen, welche sich sehen lassen kann! Seit 2008 wurden demnach knapp 2.400 neue BN-Mitgliedschaften in Nürnberg gewonnen. Die Mitgliederzahl der Kreisgruppe hat nunmehr einen historischen Höchststand von rund 4500 erreicht!

Kreisgruppe profitiert

Für die verbandseigene Mitgliederwerbung durch die BUND Naturschutz Service GmbH hat Nürnberg darüber hinaus eine ganz besondere Bedeutung: hier fand nicht nur 2008 der allererste verbandseigene Werbeeinsatz statt, seit 2010 ist Nürnberg auch zentrale Einstellungsstadt, so dass nun monatlich in der Fußgängerzone und in verschiedenen Stadtteilen Nürnbergs Werbeeinsätze stattfinden. Jeden Monat findet für alle neuen WerberInnen eine sogenannte Einstellungswoche statt, bei der sie zu ExpertInnen sowohl für die Mitgliederwerbung, als auch für den Verband ausgebildet werden. Die Kreisgruppe profitiert dank der häufigen Einsätze von den steigenden Mitgliederzahlen.

Unabhängigkeit erhalten

Eine hohe Anzahl an Mitgliedern ist für den BN von essentieller Bedeutung, da die Mitglieder mit ihren Beiträgen den Großteil zur finanziellen und damit auch inhaltlichen Unabhängigkeit des Verbandes beitragen, denn der BN verzichtet auf Sponsoring zu Gunsten seiner Unabhängigkeit. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die politische Legitimation, denn umso mehr Menschen den BN unterstützen, umso mehr Gehör findet der BN bei den

politischen Entscheidungsträgern der Stadt. Bayernweit hat der BN mit über 180.000 Mitgliedern die CSU, die größte Partei Bayerns, schon eine Weile hinter sich gelassen und das stärkt die BN Position in politischen Verhandlungen.

Zukunftssicherung

Nicht zu verschweigen gilt es, dass die Tätigkeit der beruflichen Mitgliederwerbung weit über das aktive Ehrenamt hinausgeht. Da ungefragt gefragt wird, sind viele nicht Interessierte oder zum falschen Zeitpunkt angesprochene Per-

sonen der Normalfall. Die ganze Tätigkeit kostet viel Energie und ist physisch und psychisch sehr anstrengend. Dennoch ist die Ausbildung und die Bezahlung unserer WerberInnen die beste Investition zur Zukunftssicherung unseres Verbandes. Wer sich vorstellen kann auf diesem Wege selber einmal aktiv für Umwelt und Natur zu werden, kann sich jederzeit unter martin.hilbrecht@bn-service.de melden und weitere Informationen anfordern. Das aktuell 60-köpfige Werbeteam freut sich immer über engagierte Verstärkung. Die freiberufliche Tätigkeit – welche teilweise erfolgsabhängig und fair vergütet wird – eignet sich für jung und alt. Vorausgesetzt wird natürlich ein Herz für den Umwelt- und Naturschutz, sowie eine gewisse Flexibilität und Freude an der Kommunikation. Wer das mitbringt, kann vielleicht schon bald selber in der Nürnberger Altstadt Menschen für den BUND Naturschutz begeistern!

*Soforony Christow
BN-Service GmbH*



Das 1.000. BN Mitglied in 2012 am 10.3. in der Karolinenstraße in Nürnberg

Neues vom Frankenschnellweg

In diesem Frühjahr fand vom 16. bis 18. April im Historischen Rathausaal die Erörterung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zum kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs statt. Eine Lehrstunde in Bau- und Verwaltungsrecht, die eine Menge an Sitzfleisch und Durchhaltevermögen erfordert.

Breiten Raum nahm am ersten Tag die Frage der Widmung („Klassifizierung“) des Frankenschnellwegs ein. Offiziell ist der Frankenschnellweg im Nürnberger Stadtgebiet als „Kreisstraße N 4“ gewidmet, im Flächennutzungsplan der Stadt steht er als Autobahn, auf der gesamten Länge der Straße stehen blaue Autobahnschilder, die die Abfahrten und Entfernungen kennzeichnen. Dazu Herr Fischer vom SÖR: „Die Beschilderung ist falsch, aber zulässig.“ Das hinterlässt beim unvoreingenommenen Zuhörer eine gehörige Menge an Fragezeichen im Hinterkopf. Wobei im Fall einer Klassifizierung als Bundesautobahn die Stadt weder für die Durchführung noch für die Finanzierung des Ausbaus zuständig wäre.

Moderate Verkehrszuwächse

Massiv in Frage gestellt wurde während der Erörterung ferner das Ver-

kehrsgutachten von Ulrich Noßwitz. Zum einen ist der Prognosehorizont (2020) zu kurz gefasst, zum andern fallen die erwarteten Verkehrszuwächse sehr moderat aus. Eine erhebliche Zunahme des Durchgangsverkehrs, insbesondere des Güterverkehrs, mit allen dazugehörigen Konsequenzen ist nach einem kreuzungsfreien Ausbau unvermeidbar.

Finanzierung?

Bleibt die Frage der Finanzierung. Mit 390 Millionen € wird der Ausbau des Frankenschnellwegs derzeit veranschlagt. Wenn man die aktuell übliche Kostenentwicklung bei Bauprojekten dieser Größenordnung als Maßstab nimmt, wird dieser Finanzrahmen sicher nicht ausreichen. Die Stadt Nürnberg plant bisher mit einem Eigenkostenanteil von 80 Millionen €. Da bereits jetzt feststeht, dass nicht die Gesamtkosten

förderfähig sind, muss nach gegenwärtigem Stand mit 128 bis 144 Millionen € Eigenanteil gerechnet werden. Hinzu kommt, dass das Förderprogramm des Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetzes (GVFG) nur noch bis 2019 zur Verfügung steht. Wie sich diese labile Finanzplanung weiterentwickelt, weiß niemand.

Keine Akzeptanz

Die Stadt Nürnberg plant unbeirrt weiter, als wäre die Planfeststellung des Frankenschnellwegs durch nichts und niemand mehr aufzuhalten. Für die Bewerkstellung des Ausbaus des Frankenschnellwegs sind 14,5 Personalstellen ausgeschrieben. In diesem Jahr ist Harald Dix zum Frankenschnellwegssprecher ernannt worden. In dieser Funktion soll er „die Bürger umfassend über die Umsetzung und Realisierung der Großbaustelle informieren und um Akzeptanz werben“. Ich fürchte, um meine Akzeptanz wird er sich vergeblich bemühen.

Für weiterführende Informationen:

www.frankenschnellweg-stoppen.de

Rotraut Brückner



Noch mehr Verkehr für Nürnbergs Innenstadt!

Mariann Bassey: Landraub in Afrika

Was haben unser Energieverbrauch und Lebensmittelüberfluss mit Nigeria zu tun? Warum ist Agrosprit keine effektive Lösung für unseren Treibstoffbedarf? Warum verlieren immer mehr Fischer und Bauernfamilien in einem Land, das früher Nahrungsmittel exportierte, ihre Lebensgrundlage? Warum stehen neben „Bergen von Nahrung“ gleichzeitig „Ozeane von Hunger“, wie Nnimmo Bassey, nigerianischer Träger des alternativen Nobelpreises, es formulierte?

Mariann Bassey, Juristin und Sprecherin von Friends of the Earth (internationale Vereinigung von Umweltverbänden wie BUND) Nigeria engagiert sich speziell gegen Agrosprit- und Futtermittelproduktion sowie Lebensmittelspekulationen in ihrem Land. Nach ihrer Teilnahme an der Berliner Mc-Planet-Konferenz zu globalen Zukunftsfragen fand sie noch Zeit für einen gut besuchten Vortrag im Haus Eckstein in Nürnberg.

Tatsachen

Laut Weltbank sind bereits viele Millionen Hektar fruchtbares Ackerland in Schwarzafrika verpachtet oder verkauft und damit der einheimischen Bevölkerung entzogen: China und Saudi-Arabien produzieren Nahrungsmittel für den Export, Investmentfonds und internationale Konzerne nutzen riesige Flächen für Agrospritpflanzen. Rohstoffe werden billig exportiert, fertige Industriegüter müssen dann von den Einheimischen teuer eingekauft werden (Beispiel Gummi). Afrika gilt heute als Paradies für Spekulanten.

Dabei werden nicht nur reine Ölpflanzen wie Jatropha (ein Wolfsmilchgewächs), sondern auch essbare Produkte wie Soja, Palmöl und Zuckerrohr zur Energiegewinnung angebaut. Maniok, in verschiedensten Zubereitungen früher das absolute Grundnahrungsmittel Nigerias, wird heute vermehrt „verheizt“. Teilweise arbeiten ausländische Konzerne mit gentechnisch veränderten Pflanzen.

Klimawandel und Finanzkrisen dramatisieren die Lage noch. Ausbleibender Regen führt zu schlechten Ernten. Zudem leidet Nigeria bekanntermaßen seit Jahrzehnten unter den Folgen der Ölförderung durch internationale Konzerne wie Shell: Lecks, unvorstellbare Umweltverschmutzung, dauerhaft zerstörte Anbauflächen.

Ursachen von Land grabbing

Mariann Bassey, die selber aus dem Nigerdelta stammt, nennt u.a. Missmanagement, fehlende Rechtssicherheit, Unwissenheit der Landbevölkerung, mangelnde Solidarität. Beispielsweise würden unbedarfte ländliche Chiefs durch Geschenke



Mariann Bassey zu Besuch im Eckstein

überzumpelt, Land billig zu veräußern. „Arbeitsplätze“ und „Wohlstand“ bleiben meist nur leere Versprechungen.

Ignorante Regierungen und ausdrücklich auch Korruption sind weitere Gründe für die Missstände. Hunger wird als politisches Mittel zur Manipulation der Menschen eingesetzt. Nicht zuletzt profitieren manche Hilfsorganisationen und Hilfsprogramme: Hungerbekämpfung als Big Business.

Auswirkungen

Zerstörte Agrarflächen, abgeholzte Wälder, durch Einsatz von Gentechnologie/Monokulturen ausgelaugte Böden, verseuchtes Wasser, vertriebene Kleinbauern, Zerstörung lokaler Märkte, künstlich verknappte Lebensmittel – das ganze Spektrum dokumentiert Mariann in Hunderten von Fotos.

Da springt doch gern die Weltgemeinschaft ein. Als beispielsweise 2002 aufgrund einer Dürre Landesteile Sambias durch Hunger bedroht waren, wollten die USA unbedingt ihre Überproduktion an Genmais anliefern, statt wie von der sambischen Regierung vorgeschlagen Geld zu geben, damit Nahrungsmittel direkt vor Ort in anderen, nicht betroffenen Regionen Sambias gekauft werden konnten.

Neue Ansätze

Die brennende Frage, ob nicht das rasende Bevölkerungswachstum alle Probleme erst richtig verschärft, wollte die Expertin nicht in den Vordergrund stellen, da mit besseren Lebensbedingungen die Kurve automatisch abflache. Darüber lässt sich streiten.

Letztlich plädierte sie für Selbstbestimmung und gegen die ständige Bevormundung Afrikas durch den Rest der Welt. Jeder wolle raten und helfen, oft ohne die Zusammenhänge wirklich zu verstehen.

Wir bedanken uns sehr bei Mariann Bassey und bleiben mit ihr in Kontakt.

Autorin: Monika Krumbach



Foto: Mariann Bassey

Friends of the Earth Nigeria organisieren laufend Kampagnen für die Bevölkerung. Hier eine Demonstration anlässlich der World Food Day Celebration im November 2011.

In Ihrer Nähe

In unseren Bio-Fachmärkten finden Sie eine große Auswahl guter Bio-Lebensmittel, am liebsten aus der Region. Denn Nähe schafft Sicherheit und Transparenz.



ebl
Naturkost

Ihre Bio-Fachmärkte in der
Metropolregion Nürnberg

www.ebl-naturkost.de

Von Bäumen und Bürgerrechten

Landgrabbing und Umweltzerstörung sind Probleme, die nicht nur in Afrika existieren, sondern auch in Ländern unserer europäischen Nachbarschaft. Direkt betroffen ist auch Nürnbergs Partnerstadt Charkiv. Der BN Nürnberg veranstaltete in den letzten drei Jahren zusammen mit dem Partnerschaftsvereins Charkiv-Nürnberg mehrere Umweltseminare. Die dabei geknüpften Kontakte zu den ukrainischen Umweltaktivisten werden in diesem Jahr mit einer Fotoausstellung im Gemeinschaftshaus Langwasser über Landraub und den Umgang mit Innerstädtischen Grünanlagen fortgeführt.



Kämpfer für Natur und Meinungsfreiheit: Demonstranten in Charkiv

Es ist ein ungleicher Kampf um Umweltschutz und Zivilgesellschaft, der für engagiert Umweltschützer auch tödlich enden kann, wie im Fall eines Biologen, der im August 2012 bei Kartierungsarbeiten in der Nähe von Donezk von einem Schlägertrupp so schwer misshandelt wurde, dass er wenig später seinen Verletzungen erlag.

In den letzten zwei Jahren sind Charkiv und seine Umwelt zu einer permanenten Baustelle geworden. Massive Baumabholzungen, eigenmächtige Privatsierungen von staatlichem Land, Zerstörung von Bürgerparks und Entgrünung des Stadtzentrums sind an der Tagesordnung. Dazu kommt der umfangreiche Sandabbau und Schwarzerderaub. Dagegen protestieren und kämpfen mit großem Einsatz viele Charkiver Bürger, die sich in der Grünen Front zusammengeschlossen haben. Von Seiten der Behörden werden in dieser Auseinandersetzung elementare Bürgerrechte und Gesetze immer wieder missachtet.

Kampf der Umweltschützer

Die Ausstellung will einerseits aufzeigen, welche ökologischen Veränderungen und Verletzungen in und um Char-

kiv stattgefunden haben, aber auch den Kampf der Umweltschützer dokumentieren. Das Engagement der Grünen Front in Charkiv soll somit auch hier in der Partnerstadt öffentlich bekannt gemacht werden. Die Fotodokumentation zu den Aktionen der letzten zwei Jahre wird ergänzt durch die Bilder der professionellen Fotografen Ilya Zhekalov und Jurij Voroschilov, die sich mit den gleichen Themen künstlerisch auseinandersetzen. Zur Eröffnung der Ausstellung werden diese Fotografen sowie Oleg Peregon, der stellvertretende Vorsitzende der Grünen Front eingeladen, um zu der Ausstellung und ihrem brisanten Hintergrund Stellung zu nehmen.



Ausstellungseröffnung

Wo: Gemeinschaftshaus Langwasser, Kleiner Saal und Lichthof
Wann: 23. Oktober – 07. November 2012 im Kleinen Saal (bis Ende November im Lichthof)
Was: ca. 80 Fotos zum Thema „Umweltgefährdung und Umweltschutz“
Organisatoren: Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg
Bund Naturschutz Nürnberg,
Kooperationspartner: Amt für Internationale Beziehungen, Grüne Front in Charkiv, Nürnberger Haus

Autoren: Antje Rempé & André Winkel

Vorstand bestätigt – Mitglieder geehrt

Die diesjährige Jahreshauptversammlung stand ganz im Zeichen der Mitgliederehrung und der Vorstandswahlen. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt und wird seine Arbeit in den nächsten fünf Jahren fortsetzen. Als Beisitzer neu hinzugekommen sind Kazumi Nakayama und Ingrid Teutter.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen

Günther Raß, 1. Vorsitzender,
Oliver Schneider, 1. Stellv. Vorsitzender
Dr. Otto Heimbucher, 2. Stellv. Vors.
Artur Lampmann, Schatzmeister
Rotraut Brückner, Schriftführerin
Johannes Heuss, Delegierter
Claus Bößenecker, Delegierter
Rainer Edelmann, Delegierter
Iris Torres-Berger, Ersatzdelegierte
Kazumi Nakayama, Ersatzdelegierte
Ingrid Teutter, Ersatzdelegierte
Richard Stry, Beisitzer
Irene Liebscher, Beisitzerin
Viola Gburek, Beisitzerin
Franz Binder, Beisitzer
André van Buren, Kassenprüfer
Michaela Lukas, Kassenprüferin

Der eigentliche Höhepunkt des Abends war die Ehrung unserer langjährigen Mitglieder. Durch ihre Treue zum BUND Naturschutz ermöglichen sie es unserem Verein im Kampf für Natur und Umwelt eine unabhängige Position gegenüber wirtschaftlichen Interessensgruppen einzunehmen. Da nicht jeder von ihnen an diesem Abend seine Ehrung persönlich entgegennehmen konnte, möchten wir uns an dieser Stelle bei allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich bedanken.



Wir gratulieren zur 30-jährigen Mitgliedschaft:

Joachim Ackermann, Michael H. Bammesel, Frank Baumeister, Erhard Betzler, Franz Binder, Harald Binder, Norbert u. Carmen Blania, Hans Böckler, Erich Böhm, Gisela Borndörfler, Monika Brendel, Dr. Thomas Bretting, Prof. Wolf Broda, Ursula Brückner, Rotraut Brückner, Günther Bürkel, Dr. Hermann Caspary, Agnes Chrambach, Klaus Dietzel, Walter Dohmstreich, Hans Jürgen Dörr, Rosa u. Gerald Effenhauser-Schmidt, Helga Emeis-Schwarz, Karl-Heinz Falkner, Monika u. Winfried Fischermeier, Eva Frenzel, Günter u. Heidemarie Fuchs, Angelika Geiger, Gudrun Geipel, Hans Gerlinger, Getränke-Discount 2000, Olgierd Gogolin, Günter u. Ruth Göttlinger, Günther Götz, Karl Heinz Graf, Hans Grasser, Vern Hartwich, Karin Heger, Ralph u. Sabine Heimerl-Geist, Hannelore Heller, Patrizia Herrmann, Dres. Klaus u. Susanne Hiemeyer, Christina Hofmann, Sabine Hollerweich, Elfi Hufnagel, Dietmar Hupfer, Hans Jäger, Stefan Jeger, Marie Luise Jelden, Siegfried Kett, Harald Kirchmayer, Klaus Jürgen Kirchner, Dorle Klinke-Johach, Walter Klöpfer, Thomas u. Christa Knoblauch, Elfriede Kolb-Eisner, Peter König, Heinz Kornemann, Klaus Lemmermeier, Friederike Manz, Liane Martin, Bernd u. Angelika Martin, Johannes Matthiesen, Elisabeth Metz-Ismail, Ralf Möller, Konrad Müller, Michail Mischustov, Doris Müller, Regi-

na Müller, Ingrid Müller-Rettenbacher, Gertrud Nerreter, Bernhard Nötzig, Monika Ortlieb, Peter Petrich, Holger Pirzer, Klaus Reger, Renate Ringler, Rudolf Robertz, Marion Ruppenner, Anne Sattler, Ernst u. Luise Sauter, Dieter u. Walburga Schäfer, Ingrid Schantora, Wolfgang Scharnagl, Georg Scheithauer, Ursula Schielein, Erich Schlecht, Monika Schudnagis, Renate Schultheis-Müller, Gerhard Schumann, Norbert Spohner, Claudine u. Martin Stauber, Klaus Streitberger, Edith Strickstrock, Heidrun Sturm, Oliver Tissot, Michael Vollmar, Judith Waldmüller, Friedrich Weiss, Gabriele Weisse, Josef Wendl, Kirsten Wierdemann, Jürgen Wolff, Michael u. Karin Wucherer, Gerlind Zerweck, Christa Zimmermann, Henry u. Gertrud Zimmermann und Konrad Zink.

Wir gratulieren zur 40-jährigen Mitgliedschaft:

Lilly Brauner, Elisabeth Dobler, Elisabeth Graf, Dr. Manfred Kraus, Erich Kroner, Helga Lechner, Erika Loebner, Gerd Neumann, Horst Peter. C/O. Preuschhoff, Vorstadtverein Nürnberg-Zabo, Ernst Wagner, Günther Zahner, Günther Ziehr und Dr. Kurt Zuerl.

Für besondere Verdienste wurden geehrt:

Maria Zenkel, Karl Heinz Thies, Hartwig Metterhausen und Renate Schumann.



Regionale Bio-Produkte frei Haus, auch ins Büro!
Sie bestellen - wir liefern!
 Frisches Obst & Gemüse, Brot, Eier, Milch, Käse, Fleisch, Wurst u. v. m.

Alles aus kontrolliert biologischem Anbau!

Nähere Infos unter: www.hutzelhof.de
 oder per Telefon 09665/95015,
 Fax 09665/95016, Email: info@hutzelhof.de

Besuchen Sie uns
auf der INVIVA 2012 vom 30.-31.03.2012
im Messezentrum Nürnberg

Sie möchten unsere Kiste erst mal kennenlernen und testen?
 Dann bestellen Sie doch einfach eine Schnupperkiste mit frischem Obst und Gemüse
 je nach Saison - einmalig & unverbindlich!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!




Neue Falblätter für den Eibacher Forst

Der Eibacher Forst wird immer mehr zum Brennpunkt der Stadtentwicklung. Zu deutlich sind die Begehrlichkeiten der Stadtpolitik, eines der größten Nürnberger Waldgebiete z.T. in Gewerbefläche umzuwandeln.

Der BN hat daher in enger Kooperation mit dem LBV und Verbänden aus dem Aktionsbündnis einen neuen Flyer erstellt, der die Besonderheiten des Waldes zeigt und für den Schutz wirbt.

Etliche Bürger haben das Falblatt auch finanziell unterstützt. Herzlicher Dank gilt insbesondere Christine Seer (Stadträtin Bündnis 90 / Grüne), die mit einer großzügigen Spende den Druck des Flugblatts ermöglicht hatte.

Ein weiteres Falblatt stellt aktuell den BN-Waldlehrpfad durch den Eibacher Forst mit genauer Karte und Themen vor.

Beide Veröffentlichungen sind in der BN-Geschäftsstelle erhältlich (info@bund-naturschutz-nbg.de, Tel. 0911 / 45 76 06).

Wolfgang Dötsch



Dr. Helmut Haberstumpf von der BN-Ortsgruppe Eibach/Röthenbach zeigt stolz die neuen Flyer zum Eibacher Forst und zum Waldlehrpfad. Sie sind in Klappkästen an den Schautafeln frei für Besucher zugänglich.

Stromanschluss für Gewerbe im Wald

Eine neue Freileitung wird direkt zum Eibacher Forst an der Wiener Straße gebaut. Der BN sieht darin bereits die Erschließung für das geplante Gewerbegebiet.

Eine neue Freileitung soll zwischen der Gartenstadt / Falkenheim und der Schleuse Eibach an der Wiener Straße entstehen. Eigentlich zählt der Bau von solchen Trassen nicht zu den zentralen Konfliktfeldern. Schließlich gedeiht unter den Leitungen wertvolles Grün und nicht benötigte Leitungen werden zwanglos renaturiert.

Da die Stadt jedoch südlich der Wiener Straße 30 Hektar Gewerbegebiet im Eibacher Forst plant, schrillen hier beim BN die Alarmglocken. In den Planunterlagen wird der Bau auch klar mit der Erweiterung des Hafengebiets begründet.

Die zahlreichen Klagen und Alternativvorschläge von Naturschutzverbänden und Bürgern aus der Gartenstadt,



Der Bagger blieb Sieger. Gegen massiven Widerstand des BNs wird z.Z. das Umspannwerk zur Erschließung von 30 ha Gewerbefläche im Eibacher Forst gebaut.



Schöne Aussichten – freien Blick auf die Autobahn haben die Bewohner der Gartenstadt, nachdem der Wald für die neue Freileitung gerodet wurde.

Falkenheim, Königshof und Worzeldorf wurden jedoch von der Verwaltung mit z.T. nichtigen Argumenten verworfen.

Man bediente sich sogar billiger Salami-taktik, indem man das Verfahren aufteilte. Während der Bau der eigentlichen Freileitung als öffentliches Verfahren mit Bürgerbeteiligung durchgeführt wurde, wurde das zugehörige Umspannwerk an der Wiener Straße ohne Beteiligung geplant und gebaut. So ausgetrickst blieben Bürgern und Naturschützern nur Scheingefechte.

Wolfgang Dötsch

Erholungs- wald ade?

Moderne Forstwirtschaft führt mit ihren Großmaschinen bei Bürgern häufig zu Unverständnis. BN und Forstbetrieb versuchen in intensiven Gesprächen strittige Punkte zu klären.

Laut fluchend rappelt sich der Wanderer aus der metertiefen Fahrspur, in die er gerade gestolpert ist – sicher kein Einzelerlebnis im Reichswald. Zerstörte Wege, Schneisen mit gewaltigen Bodenschäden und ein undurchdringliches Dickicht aus Ästen und umgefahrenen Bäumen sorgen immer wieder für Bestürzung bei Freunden des Reichswaldes. Aufgeregte Anrufe beim BN bleiben nicht aus.

Seit der „Forstreform“ ist das Verhältnis zwischen Naturschutz und dem Staatsforst sicher nicht einfacher geworden. Dass immer mehr Bürger im modernen Forstbetrieb keinerlei Falkenau-Romantik erkennen können ist wohl auch dem Nürnberger Forstbetrieb aufgefallen. In intensiven Gesprächen und mit mehr Öffentlichkeitsarbeit versucht der Forst in letzter Zeit das Bild des nachhaltigen Wirtschaftens zu stärken. Nicht immer gelingt das.

Der BN wiederum bemüht sich vehement die Belange von Naturschutz und Naherholung im Reichswald zu stärken. Zwei Beispiele



Kein Durchkommen! Massive Bodenschäden hatten die Erntemaschinen am Glasersberg im Landkreis Roth verursacht.

sollen die komplizierte Situation verdeutlichen:

Eibacher Forst

Hier sieht sich der BN als Mittler zwischen Bürgern und Forstbetrieb. Schließlich sitzen die eigentlichen Gegner des Waldes im Nürnberger Stadtrat, die hier ein 30 ha-Gewerbegebiet roden wollen. Die Führung von Forstbetriebsleiter Roland Blank war mit ca. 30 Personen auch hervorragend besucht. Ein aufgeschlossener Revierleiter stimmte zudem die Fällmaßnahmen mit Vertretern von BN und

LBV ab. Gravierende Bodenschäden blieben bei der Arbeit die Ausnahme. Noch ist jedoch etwas Weg zu gehen: Die Holzernte konnte erst nach LBV-Intervention weitgehend nach die Hauptbrutzeit verlegt werden und mehrere Bäume mit besetzten BN-Nistkästen wurden gefällt. Trotzdem muss das

Verhältnis hier als fast vorbildhaft konstruktiv gelten.

Seit der „Forstreform“ ist das Verhältnis zwischen Naturschutz und dem Staatsforst nicht einfacher geworden.

Fotos: S. Pieger, W. Dötsch



Forstbetriebsleiter Roland Blank (2.v.r.) erläuterte ca. 30 Bürgern die anstehenden Maßnahmen im Eibacher Forst.

Glasersberg

Die wilde Steinbruchlandschaft am Wendelsteiner Höhenzug zählt zu den bevorzugten Erholungszonen im sonst eher monotonen Reichswald. Die abwechslungsreiche Kette vom Wurzeldorfer Berg über Glasersberg, Steinberg (Wernloch) bis zum Fischleinsberg zeichnet sich durch attraktive, alte Bäume aus. Geplante und durchgeführte Fällmaßnahmen riefen vor allem die benachbarte BN-Kreisgruppe Roth und Ortsgruppensprecher Stefan Pieger auf den Plan.

Beim Ortstermin konnte der Forstbetrieb hier das Bild einer naturnahen Waldwirtschaft mit Rücksicht auf die Erholungsfunktion in keiner Weise vermitteln. BN-Waldreferent Dr. Ralf Straußberger setzte sich besonders für die alten Bäume ein. Auch das Festhalten an naturfernem Fichten-Jungwuchs und fremdländischen, amerikanischen Roteichen trübte das Bild. Ausschlaggebend für den Konflikt waren allerdings die massiven Rückeschäden am benachbarten Fischleinsberg, die auch manchen aus der Forstverwaltung verstummen ließen. Hier hatten schwere Erntemaschinen den Wald in eine morastige Mondlandschaft verwandelt.

Erster Erfolg: Die Bodenschäden wurden nachträglich mit Bagger wieder repariert.

Neue BN-Position zum Reichswald

Aufgrund der unbefriedigenden Lage haben sich die „Reichswald“-Kreisgruppen des BN auf ein gemeinsames Positionspapier verständigt, das die zentralen Forderungen öffentlich macht. Es ist in der BN-Geschäftsstelle erhältlich (Tel. 0911 45 76 06, w.doetsch@bund-naturschutz-nbg.de).

Wolfgang Dötsch

Pflanzentauschbörse der BN-Ortsgruppe Nürnberg-Zabo

Auch dieses Jahr veranstaltete die Ortsgruppe Zabo am 21. April ihre traditionelle Pflanzentauschbörse.

Zahlreiche Gartenbesitzer, die es nicht übers Herz brachten, überzählige Blumenstauden aus ihren Gärten auf den Kompost zu werfen, stellten ihre Pflanzen anderen „Gartlern“ zur Verfügung.

Da durch den strengen Winter heuer viele Pflanzen in den Gärten erfroren,

deckten sich viele Geschädigte gegen eine Spende für die BN-Ortsgruppe mit neuen Pflanzen ein, um die entstandenen Lücken zu füllen. Dabei entwickelten sich viele Fachgespräche unter Gleichgesinnten wenn die Vorbesitzer noch fundierte Pflegetipps weitergaben.

Vogelliebhaber konnten für ihre Piepmätze in den Gärten originelle Nistkästen erstellen und gleich auch Anregungen für den richtigen Umgang mit Vogelhäusern holen.

Die Besucher der Pflanzentauschbörse waren von der Aktion offenbar sehr angetan und warfen einen erklecklichen Geldbetrag in die bereitgestellte Spendenbüchse. Das Geld wird die Ortsgruppe des BN für den Bau eines Tierbeobachtungshauses am Metthingweiher verwenden.

Text: Ludwig Wiedenhofer

Fotos: Günter Krompholz



Sensenmähkurs ein Erfolg

Die diesjährige Mähaktion auf der Biotopwiese des Bund Naturschutz unterhalb des Valznerweiher fand am 14. Juni im Rahmen der Aktionswoche „Rio+20 – Nürnberg grüßt Rio!“ statt. Der auch von der Stadt Nürnberg beworbene Sensenmähkurs war bis zur letzten Sense ausgebucht.

Einige Teilnehmer brachten eigene Sensen von zuhause mit. Nachdem sie von Ludwig Wiedenhofer fachmännisch am Dengelbock gedengelt wurden, ging das Sensen nochmal so gut. Die Fachleute des BN berieten die Teilnehmer, worauf sie beim Kauf einer

Sense achten sollten, wie das Sensenblatt unfallfrei am Sensenbaum montiert wird und wie man den Wetzstein optimal einsetzt.

Unter der Anleitung der Profis waren schnell Fortschritte der „Sensenschüler“ sichtbar. Mit dem Abtransport des Mäh-



Sensenmann Ludwig Wiedenhofer beim dengeln eines Sensenblattes.

gutes kamen die anderen Teilnehmer fast nicht mehr hinterher. Da blieb noch Zeit, die Neophyten wie den japanischen Knöterich von der Uferböschung des Goldbaches zu entfernen.

Und der Spaß kam bei der Aktion auch nicht zu kurz. Am Ende der Aktion bekamen die Gäste noch eine witzige Urkunde, die ihre in Theorie und Praxis erfolgreich bestandene „Prüfung zum Sensenmann bzw. zur Sensenfrau“ bescheinigte.

Autorin: Bettina Uteschil

Fotos: Günter Krompholz



Biotop im Marienbergpark erfolgreich umgestaltet



Günther Raß, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Petra Edel von der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg und jugendliche Biotopforscher bei der Scheckübergabe

Die notwendige Biotoppflegemaßnahme wurde durch eine großzügige Spende der Zukunftsstiftung der Sparkasse ermöglicht.

Zur offiziellen Einweihung des Biotops am 14. Mai überreichte Petra Edel von der Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg den symbolischen Scheck in einer Höhe von 30.000 Euro an den BUND Naturschutz.

Zur feierlichen Übergabe kam auch Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Er konnte sich dabei gleich von der Wichtigkeit des neugestalteten Biotops für Natur und Mensch überzeugen: eine zufällig anwesende Kindergruppe nutzte das Biotop für ihre Naturerkundungen.

Neue Schautafel

Nicht nur das Biotop erstrahlte in neuem Glanz. Auch zwei in die Jahre

gekommene Schautafeln wurden überarbeitet. Die Tafeln informieren den Besucher über Flora und Fauna dieses besonderen Nürnberger Biotops, das im Bereich der Sandachse Franken liegt. Die Sandlebensräume zwischen Weißenburg und Bamberg entstanden während der letzten Eiszeit vor 10.000 Jahren und sind heute genauso stark bedroht wie Moore.

Das für Nürnberg typische Sand-Biotop im westlichen Teil des Marienbergparks wurde 1985 vom BUND Naturschutz erschlossen. Mit seinen Gräben und einem Weiher sind die offenen Sandflächen ein optimaler Lebensraum für seltene Tierarten, wie zum Beispiel der blauflügeligen Ödlandschrecke oder der seltenen Knoblauchkröte. Damit dieser außergewöhnliche Lebensraum weiterhin erhalten bleiben kann, müssen aufkommende Büsche und Bäume immer wieder zurückgeschnitten und entfernt werden. Deswegen wurde ab Ende Februar eine große Pflegeaktion im Marienbergpark durchgeführt. Ziel der bis Mitte März 2012 andauernden Arbeiten war es der Verlandung der Gräben und Tümpel entgegen zu wirken. Bei dieser Gelegenheit wurde ebenfalls unerwünschter Pflanzenwuchs (Birkensämlinge) entfernt und die bestehenden Feuchflächen erweitert.

André Winkel

Wiesenfest der Ortsgruppe Ziegelstein

Am 16. Juni hatten wir zum zweiten Mal zum Wiesenfest auf unserer Biotopfläche in Ziegelstein eingeladen. Bei angenehmem Sommerwetter folgten insgesamt ca. 20 Interessierte der Einladung und halfen – nachdem sie sich mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten – fleißig mit beim Einrichten unseres Insektenhotels. Die kleinen Besucher konnten unter fachkundiger Anleitung Nistkästen bauen, während die Erwachsenen bei einer Führung durch das Biotop über die vielen farbenfrohen Blüten staunten, die es schon auf einer so kleinen Fläche zu entdecken gibt.

Ein ganz herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Ludwig Wiedenhofer und Oliver Schneider, die unser Insektenhotel aufgestellt haben, so dass wir es nur noch bestücken mussten. Aufgrund der relativ fortgeschrittenen Jahreszeit ist noch niemand eingezogen, aber wir hoffen auf viele interessante Bewohner im nächsten Jahr.

Autorin: Viola Gburek



Nürnberg's Bäume brauchen Paten

Nürnberg's Bäume brauchen Paten ist eine gemeinsame Aktion von Sparkasse Nürnberg, Stadt Nürnberg – Servicebetrieb öffentlicher Raum – und dem BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Die Aktion ergänzt das Projekt „Mehr Bäume für Nürnberg“: Von 2012 bis 2014 pflanzt die Sparkasse Nürnberg zusammen mit der Stadt Nürnberg 190 neue Bäume im Stadtgebiet. Im Fokus stehen Standorte, an denen alte Bäume entfernt werden mussten und nun mit Hilfe der Aktion ein neuer Baum gepflanzt werden kann.

Für die Initiative „Nürnberg's Bäume brauchen Paten“ hat sich mit dem BUND Naturschutz e.V. ein weiterer Partner zu Sparkasse Nürnberg und Stadt Nürnberg gesellt, um als langjähriger Fürsprecher der Förderung, dem Schutz und der Entwicklung der Straßenbäume in Nürnberg Nachdruck zu verleihen.

Die drei Partner laden alle Bürger ein, sich als Paten selbst aktiv für die „Grüne Lunge“ in unserer Stadt einzusetzen!

Schwere Standortbedingungen: Hitze, Wassermangel, versiegelte Flächen

In Nürnberg gibt es rund 26.000 Straßenbäume. Sie sind ein Teil der „Grüne Lunge“ der Stadt, sind gut für das Stadtbild, und beeinflussen nicht zuletzt das Wohlbefinden der Anwohner positiv. Leider haben sie einen besonders schweren Stand und müssen sich gegen Hitze, Wassermangel, versiegelte Flächen und Verkehr behaupten.

Ihre Möglichkeiten als Baumpate

Als Baumpate können Sie sich einen „Mini-Garten“ vor der Haustüre schaffen und dort schnell gestalterische Erfolge erzielen. Schöne Baumscheiben halten meist Unrat und Hunde fern vom Baum und tragen auch in dieser Hinsicht zu einer schöneren Umgebung sowie zu mehr Sauberkeit in der Straße bei. Auch das Wässern in der Trockenphase des Sommers danken die Bäume ihren Paten mit vollerem Grün und gesünderem Wuchs. Eine gepflegte Baumscheibe hat schon oft ansteckende Wirkung auf die Nachbarn gehabt, die dann weitere Patenschaften übernehmen.

Basispflege für Jungbäume:

Die Stadt Nürnberg sorgt für Wasser, Schnitt und regelmäßige Kontrolle aller jungen Bäume in den ersten drei Jahren, um ein den Jungbäumen ein optimales Anwachsen zu ermöglichen. Dann kann eine intensive Pflege nur durch Baumpaten erfolgen.

Tipps zur Baum- und Beetpflege

Ein Straßenbaum muss im Gegensatz zu einem Baum im Wald oder Park extreme Bedingungen meistern: Hitze, Bodenverdichtung, Wassermangel setzen ihm zu. So helfen Sie ihm am besten: Besonders wichtig ist die intensive und durchdringende Bewässerung. Kurze, oberflächliche Wässerungen verdunsten schnell. Faustregel: Lieber ein- bis zweimal wöchentlich kräftig als fünfmal wenig gießen. Damit durch das Wasser der Boden nicht verdichtet, ist zusätzlich eine regelmäßige Lockerung nützlich. Bitte achten Sie beim Lockern des Bodens darauf, das feine Wurzelwerk nicht zu verletzen.

Der Baum bedankt sich für Ihre Pflege mit intensiverem und länger währendem Laub sowie gesundem Wachstum!

Tipps zur Bepflanzung

Vielorts fallen die bunt und abwechslungsreich gestalteten Beete im Stadtbild auf. Hier können Sie als Baumpate

Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Bepflanzung ist allerdings kein Muss – auch eine ökologisch naturbelassene Baumscheibe hat ihren Reiz. Alle Baumpaten, die „ihr“ Baumbeet jedoch bepflanzen möchten, erhalten zu Beginn der Patenschaft einen Gutschein im Wert von 50 EUR. Damit kann die eigene „Garten“-Gestaltung beginnen. Bei allen gestalterischen Freiheiten gilt es zu beachten:

- Schnitarbeiten am Baum führt ausschließlich SÖR durch.
- Die Gestaltung des Baumbeets darf die Sicht im Straßenraum nicht behindern.
- Eine Umzäunung des Beets ist erlaubt, jedoch kein Einbau mit Betonfundamente.
- Die Bepflanzung muss die Baumwurzeln schonen.

Straßenbäume – Wichtig in der Stadt: Bäume

- verbessern die Luftqualität, denn sie filtern Staub und gasförmige Luftverunreinigungen
- mindern den Treibhauseffekt, denn sie binden CO₂
- sind natürliche Klimaanlage, da sie ihre Umgebung auf natürliche Weise kühlen
- betreiben Wassermanagement, denn sie speichern Wasser bei hohem Niederschlag
- helfen Energie zu sparen, denn sie reduzieren Wärmeverluste und Kühlungsbedarf
- bieten Lebensraum für viele Lebewesen
- fördern die Gesundheit, denn sie spenden Schatten und wirken nachweislich positiv auf Psyche und Körper
- haben einen hohen ästhetischen Wert im städtischen Raum

So werden Sie Baumpate

Schreiben Sie eine E-Mail oder senden Sie uns eine Karte:

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg

Stichwort: Baumpatenschaften
 Bauhof 2
 90402 Nürnberg
 E-Mail: soer@stadt.nuernberg.de

Mehr Informationen unter:

www.soer.nuernberg.de/baumpatenschaft

Beate Treffkorn & Hans-Peter Kauppert

Farbtupfer im Einheitsgrün

Der BN betreut bunte Blumenbeete im Südstadtpark

Unrat, Abbruchhäuser, wilde Parkplätze – viele Bürger haben noch die trostlose Lage südlich des Hauptbahnhofs in Erinnerung. Seit genau 10 Jahren befindet sich an dieser Stelle der 13.000 Quadratmeter große Südstadtpark, eine der ganz wenigen neu geschaffenen Grünanlagen in der baumarmen Innenstadt. Doch die jungen Bäume müssen immer noch kräftig wachsen, um dem Park in etlichen Jahren Flair und Schatten zu geben. Monotone Wiesenflächen laden noch nicht so recht zum Verweilen ein.

Einige engagierte Bürger haben sich daher zusammengetan und am zentralen Karl-Bröger-Platz zwei große Blumenbeete angelegt.

Der BUND Naturschutz hat mittlerweile mit der Stadt einen festen Vertrag abgeschlossen und unterstützt die Pflege finanziell. Wichtiger Förderer ist auch das Karl-Bröger-Haus der SPD. Federführend für die Pflege ist übrigens mit weit über 80 Jahren BN-Mitglied Max Albert, vielen als der BN-Obstbaumexperte bekannt.

Wer gerne bei der Pflege der Blütenpracht mithelfen möchte, ist natürlich herzlich eingeladen (Tel. 0911 / 45 76 06, info@bund-naturschutz-nbg.de)

Wolfgang Dötsch



Foto: A. Winkel

Engagierte Beet-Paten: Frau Scholl und FÖJ-Kraft Timo Zippelius



Jetzt
Baumpate
werden!

Nürnberg's Bäume
brauchen Paten.

Eine Aktion von

 Sparkasse
Nürnberg

 NÜRNBERG

 BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Mehr Infos unter:
[www.sparkasse-nuernberg.de/
mehr-baeume](http://www.sparkasse-nuernberg.de/mehr-baeume)

Nürnberg's Bäume stehen unter Schutz

Merkblatt zur Baumschutzverordnung

Im Vergleich zu anderen Städten ist Nürnberg nicht gerade üppig mit Bäumen ausgestattet. Nicht zuletzt deshalb stehen Nürnberg's Bäume unter Schutz, unter dem Schutz der vom Stadtrat am 29.04.1999 erlassenen Baumschutzverordnung. Diese Verordnung gilt, mit wenigen Ausnahmen, für alle Bäume im Stadtgebiet, die in ein Meter Höhe über dem Boden gemessen, einen Stammumfang von mindestens 80 cm aufweisen.

Wohlgemerkt: Die Verordnung gilt für **alle** Bäume, ganz gleich ob sie im eigenen Garten, auf dem Grundstück des Nachbarn oder auf öffentlichem Grund stehen.

Die Bäume in Nürnberg liegen den meisten Bürgern sehr am Herzen, aber bekanntlich schlagen manchmal auch zwei Herzen in einer Brust; z.B. wenn einem das ursprünglich zierliche Bäumchen im Vorgarten buchstäblich „über den Kopf gewachsen“ ist, wenn die Sonnenterrasse ständig im Schatten liegt, wenn einen das Laub von Nachbars großem Ahornbaum im Herbst regelmäßig gewaltig nervt oder der eigene englische Rasen von seinen Wurzeln durchpflügt wird.

Dann kann es vorkommen, dass man schon mal klammheimlich die Angebote an Motorsägen in den Baumärkten miteinander vergleicht.

Aber davor steht die Baumschutzverordnung! Ohne Antrag an die Untere Naturschutzbehörde bei der Stadt darf man den Bäumen nicht zu Leibe rücken und ohne eine Genehmigung geht nichts. Ein Bußgeld bis zu 50.000.- € droht.



Ein ganz gefährliches Leben

führen Bäume auch auf potentiellen Baugrundstücken. Das Angebot in der Stadt ist knapp, die Quadratmeterpreise sind hoch. Da können geschützte Bäume bei der optimalen „Verwertung“ eines Grundstücks schon ein gewaltiges Ärgernis sein und die Versuchung sich ihrer in einer „Nacht- und Nebelaktion“ zu entledigen ist groß. Aber auch hier gilt die Baumschutzverordnung. Sie wird von der Stadt im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens angewendet.

Bei der städtischen Baumschutzverordnung handelt es sich nicht um ein „bürokratisches Monster“ zur Regelung von Einzelfällen. Nach soliden Schätzungen gehen in Nürnberg pro Jahr bis zu 2000 Bäume auf „offiziellem Wege“, also trotz Anwendung der Baumschutzverordnung, verloren (die Ersatzpflan-

zungen schon eingerechnet). Über die Dunkelziffer, also über die Zahl der klammheimlich entfernten Bäume, kann man nur spekulieren.

Wenn in Nürnberg Bäume in Gefahr sind oder die Motorsägen schon knattern und die Baumaschinen anrücken, ist der Bund Naturschutz für die Bürger häufig der erste Ansprechpartner. Was dann zu tun ist, haben wir in einem Falblatt mit dem Titel „Nürnberg's Bäume stehen unter Schutz“ zusammengefasst.

Das Falblatt gibt Auskunft über die wesentlichen Vorschriften der Baumschutzverordnung und enthält konkrete Handlungsvorschläge, einschließlich der Telefonnummern und Ansprechpartner bei der Stadt.

Die Druckversion kann beim Bund Naturschutz Nürnberg, Tel.: 457606 angefordert werden.

Autoren: *Mathias Schmidt*
André Winkel

Aphrodite
Naturkosmetik

Gisela Zimmermann
Lindengasse 42
90419 Nürnberg
Telefon: 0911 / 26 63 76
www.aphrodite-naturkosmetik.de

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr.: 10.00-18.30 Uhr
Sa.: 10.00-14.00 Uhr

www.laden-degen.de * info@laden-degen.de

Laden Degen
ökologisch Wohnen und Leben

NATURBODENBELÄGE

- ▶ Kork, Linoleum
- ▶ Holz, Textil

Reindelstraße 15
90402 Nürnberg
Di, Mi, Do: 9.00-14.00 Fr: 9.00-18.00, Sa: 9.00-13.00

Tel.: 0911 - 4 31 59 13
Fax.: 0911 - 4 31 59 14

Wärmepumpentausch – Atomausstieg konkret!

Im Atomstaat Bayern wurden in 2009 ca. 58% des Stroms mit Atomenergie erzeugt. Atomenergie erzeugt riesige Mengen von nicht beherrschbarem radioaktivem Abfall und ist eine tödliche Technologie. Daher fordert der Bund Naturschutz in Bayern „Atomausstieg sofort – Ohne schuldhaftes Zögern“. Ein Schlüssel in der Energiewende Bayern liegt im Umstieg zu Energieeffizienz und zum intelligenten Energiesparen.

Entscheidend für eine zukunftsfähige Energiepolitik ist das Einsparen von Strom, das Senken unseres Stromverbrauchs. Wir müssen unseren Strombedarf mit modernen Methoden und technischem Wissen verringern.

Der Bund Naturschutz hat in 2011/2012 bei der Energieagentur Nordbayern eine Studie „Stromsparen in Bayern“ erstellen lassen. Das Stromsparerpotential liegt bei 20 Prozent bis 2020 und bis zu 50 Prozent bis 2050. Bis 2020 können wir 50 Prozent des Stroms in Bayern durch Erneuerbare Energie erzeugen. Der notwendige Atomausstieg ist also auch technisch möglich.

Heizungspumpen verbrauchen knapp ein Zehntel unseres Stroms im privaten Haushalt. Das Einsparpotential bei diesen Pumpen, die das heiße Wasser im Haus bewegen, ist immens – bis zu 90

Prozent des Stroms kann hier eingespart werden. In der Regel amortisiert sich die Investition in 1 – 3 Jahren.

Das technische Wissen ist vorhanden. Aber Reden allein reicht nicht. Wir müssen das Stromsparen umsetzen. Alle müssen motiviert werden. Stromsparen muss zur gesellschaftlichen Aufgabe werden. Machen Sie mit. Begeistern Sie Verwandte und Bekannte für die Aktion „Heizungspumpenaustausch“ des Bund Naturschutz in Nürnberg, gemeinsam mit dem Energiewendebündnis und der N-Ergie.

So funktioniert es:

Wenden Sie sich an einen Innungsfachbetrieb oder Heizungsbauer Ihres Vertrauens (sofern ihre Heizungspumpe älter als 15 Jahre ist). Die Fachbetriebe beraten Sie gerne, legen die für Sie optimale Pumpe fest und machen Ihnen ein Angebot (Orientierung: In der Regel fallen 300 - 400 Euro an). Für Innungsbetriebe gelten folgende Konditionen: Preis: 330 Euro inkl. Anfahrt, Montage, MwSt.; Garantie: 5 Jahre ab Einbaudatum. Antrag bei der N-Ergie: Der Pumpentausch wird von der N-Ergie im Rahmen des CO₂-Minderungsprogramms gefördert.

Weitere Informationen

www.energiwendebuendnis.de

Herbert Barthel, BN Energiereferent

**Verbrauch
Pumpe alt
520-800 KWH
pro Jahr**

- 60 bis 90 %

**Verbrauch
Pumpe neu
60-150 KWH
pro Jahr**



Baubiologie Nürnberg

0911 - 1809 874

www.GHGL.de



Wissen Sie, ob Sie oder Ihre Familie belastet sind durch Elektromog aus Ihrer hauseigenen Installation, einer nahen Hochspannungsleitung oder einer elektrifizierten Bahnlinie?

Wissen Sie, ob Sie bestrahlt werden durch den nahen Mobilfunkmast, Ihr eigenes DECT-Telefon oder Ihren WLAN-Router?

Wissen Sie, ob Ihr Bett auf einer Wasserader oder einer anderen Erdstrahlungszone steht und Sie DESHALB schlecht schlafen?

Wissen Sie, ob sich in Ihrer Wohnungsluft Holzschutzmittel, Weichmacher, Flammschutzmittel, andere Luftschadstoffe oder evtl. sogar Schimmelsporen befinden, die Ihre Atemluft vergiften?

Die meisten Menschen sind ahnungslos!

Und selbst, wenn SIE alle Belastungsfaktoren kennen –

können Sie sicher sein, das Richtige zu tun? Rufen Sie an, wenn Sie Sicherheit wollen!

Für ein sicheres und gesundes Leben zuhause: Messungen, Beratungen, Gutachten und Abhilfe finden Sie beim Baubiologen IBN und Schimmelsachverständigen Uwe Dippold!



Ein Urgetreide kehrt zurück

Am 2. August gab es auf dem Demeter-Bauernhof der Familie Walz in Schäflohe bei Amberg einen besonderen Feldtag: Der Biobauer Andreas Walz führte durch seine Getreidefelder. Das Besondere an seinem Hof: Herr Walz baut alte Getreidesorten an!

Seinem Bericht zufolge stellte der Landwirt vor 13 Jahren von konventioneller Landwirtschaft auf biologischen Landbau um. Seit nun genau 10 Jahren baut er auf dieses besondere Kulturgut der alten Sorten. Er zeigt uns auf seinen Feldern unter anderem Schwarzes Einkorn, Sommeremmer und Champagnerroggen. Er arbeitet nach den strengen Richtlinien des Demeter-Anbaus. Entscheidend für den Erfolg der Ernte ist dabei die Qualität der Erde. Beim biologisch-dynamischen Landbau wird der Boden mit Mist gedüngt, gepflegt und lebendig gehalten. Die Pflanzen können sich für ihr Wachstum das nehmen, was sie brauchen. Diese lebendige Erde ist die Basis, um gesunde Lebensmittel erzeugen zu können.

Start mit 40 Körnern

Das Ganze fing mit genau 40 Körnern Emmer an, die das Ehepaar Walz aus der Samenbank Gatersleben erwarb. Anders als die kurzgezüchteten, heutigen Getreidesorten sind diese alten Sorten sehr hochwachsend. Das Getreide reckt sich der Sonne entgegen und schützt sich so vor Pilzbefall aus dem Boden. Die langen Halme werden nach der Ernte im Stall als Einstreu für die Tiere benötigt. Und deren Dung wiederum ergibt den Mist für die Felder. So entsteht ein geschlossener Kreislauf, wo jedes Teil seinen Platz und seinen Sinn hat.

Diese Wirtschaftsweise fördert vor allem auch die Artenvielfalt. Das Getreide

überragt das Beikraut und lässt es somit nicht überhandnehmen. Alles lässt sich ohne Probleme mit dem Mährescher verarbeiten. „Die Disteln stören mich gar nicht!“ sagt er. Da kann schon mal ein kleiner Distelfink auf seinen Feldern sitzen. Von den vielen Insekten gar nicht zu reden: Man muss es erlebt haben, mit dem Kopf im wogenden Getreide, auf Augenhöhe mit dem „Ährenhorizont“! Das ist das bunte Leben.

Auch für bodenbrütende Vögel ist gesorgt. In seinen Feldern hat Andreas Walz kleine Freiflächen, sogenannte Lerchenfenster, angelegt. Aber das ist eine eigene Geschichte wert.

Gertraud Schulze-Moebius

Iris Torres-Berger: Emmer ist neben Einkorn die älteste Getreideart. Wie weit lässt sich der Anbau zurückverfolgen?

A. Walz: Ungefähr 6000 Jahre. Im Grab von Tutanchamun, dem altägyptischen Pharaon, fand man vergorenen und vermälzten Emmer. Das älteste Getreide ist das Einkorn. 8000 Jahre alte Spuren fand man in Mesopotamien, der Wiege der Menschheit.

ITB: Was können Sie über die Eigenschaften von Emmer sagen? Wie verarbeitet er sich?

A. Walz: Sehr gut. Wie bei jedem Getreide hat der Sommeremmer die höhere Backqualität und lässt sich freibackend verarbeiten, während der Winteremmer zu Kastenbrot verarbeitet wird.

ITB: Da es Gluten-Unverträglichkeit gibt, interessiert uns dessen Gehalt im Emmer.

A. Walz: Emmer als ursprüngliche Getreideart enthält Gluten. Jedoch sind durchaus nicht alle Weizenunverträglichkeiten auf Gluten zurückzuführen, sondern auch auf andere Inhaltsstoffe. Wer keinen Weizen verträgt, sollte es mit Dinkel versuchen. Wer Dinkel nicht verträgt, sollte Emmer versuchen, und wer Emmer nicht verträgt, der kann es mit Einkorn versuchen. Wer auch darauf reagiert, muss auf Gluten-freie Alternativen ausweichen.

ITB: Haben Sie Bedenken, eines Tages Opfer der Patentpiraterie von Seiten der Agrogentechnik – Industrie zu werden?

A. Walz: Ich hoffe nicht. Auch der Mais zählt zum Getreide und gehört zur botanischen Familie der Gräser. Ich bin ein Gegner der Agrogentechnik, weil es bei Kreuzkontamination durch manipulierten Futtermais, in Wechselwirkung mit dem Ackergräsern, zu Genübertragungen auf Getreide kommen kann. Zum Glück konnte der Anbau von genveränderten Organismen durch den großen Widerstand in Deutschland und den meisten europäischen Ländern verhindert werden.

Vortrag

Wer Andreas und Michaela Walz live erleben möchte, der hat am Mittwoch, den 14.11.2012, um 19:30 Uhr im Naturkundehaus des Nürnberger Tiergarten dazu Gelegenheit. In seinem Vortrag „Der Schatz im Korn – Alte Getreidesorten als Garant einer gentechnikfreien Landwirtschaft“ referiert das Ehepaar Walz über seine Erfahrungen mit Emmer, Dinkel und anderen alten Sorten.

Iris Torres-Berger



Die Schönheit des Reichswaldes

Fotokalender 2013

Der Nürnberger Fotograf Herbert Liedel plant, einen großformatigen Fotokalender mit Motiven aus dem Nürnberger Reichswald herauszubringen.

Im Jahr 2011 entstand aus der Zusammenarbeit zwischen dem Fotografen Herbert Liedel und dem Bündnis „Nein zur Flughafen-Nordanbindung“ die Fotoausstellung „Reichswald in Not“, die in der Sebalduskirche ihre Premiere hatte – zwei weitere Spielorte folgten bis jetzt. Schönheit und Bedrohung des Reichswaldes wurden in eindrucksvollen Bildern sichtbar.



Schönheit des Reichswaldes

In seinem neuen Kalenderprojekt möchte Herbert Liedel die Schönheit des Reichswaldes zeigen. Wer sich den Kalender ins Haus holt, kann sich jeden Monat erneut über einen schönen Anblick aus dem Reichswald freuen.

Der Kalender umfasst 12 Monatsblätter und ein Deckblatt, alles im Format 42 cm (Höhe) x 52 cm (Breite). Die Rück-

seite aus festem Karton ist mit Erläuterungen zum Reichswald bedruckt.

Um die Realisierung abzusichern, bietet Herbert Liedel allen, die sich zu einer verbindlichen Vorbestellung entschließen können, einen verbilligten Subskriptionspreis von 15,90 Euro an. Der Ladenpreis wird 19,80 Euro betragen.

Ob in den eigenen vier Wänden oder als Geschenk für Freunde, Geschäftspartner oder Kunden, der Kalender „Reichswald 2013“ wirbt für den noch immer zu wenig erkannten und häufig bedrohten Schatz: Den Nürnberger Reichswald.

Roland Warten

Drei Naturschützer als „Grüne Engel“

Umwelt-Staatssekretärin Melanie Huml würdigte am Reichswaldfest den Einsatz des Bundes Naturschutz und der Bürgerinnen und Bürger für den Wald und verlieh drei verdienten Naturschützern den „Grünen Engel“. Dies ist die Auszeichnung der Staatsregierung für besonderes Engagement im Natur- und Umweltschutz. Geehrt wurden der Schmetterlingsspezialist Wilhelm Köstler, der Umweltpädagoge Dr. Gerhard Brunner und der Stadtnaturschützer Günther Raß.

Dr. Gerhard Brunner

ist seit vielen Jahren ehrenamtlich im Bereich Naturschutz als Experte tätig. Er engagiert sich als Verbandsvertreter des Bundes Naturschutz in Bayern (BN) in den Kreisgruppen Schwabach und Nürnberg.

Wilhelm Köstler

hat als Falter-Experte u.a. zusammen mit dem BN Nürnberg den „Faltertag“ des BN Nürnberg aktiv begleitet und unterstützt.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Huber Weiger (BN-Vorsitzender), Melanie Huml, Günther Raß, Wilhelm Köstler, Dr. Gerhard Brunner, Richard Mergner (BN-Landesbeauftragter)

Günther Raß

aus Nürnberg setzt sich als Vorsitzender der Kreisgruppe Nürnberg des BN seit vielen Jahren für Belange des Umweltschutzes und der Stadtökologie ein, etwa für die Renaturierung von Bächen oder den Erhalt der Wälder und Bäume

im Ballungsraum Nürnberg. Besonderes Interesse hat er an gentechnikfreier Landwirtschaft und an der Umweltbildung.

Autor: Wolfgang Dötsch

Ein Holz-Zeidler für den Nürnberger Heilkräutergarten Summsummbssssbssss für den Artenreichtum

Wenn man „Birgit Maria Jönsson“ bei Google eingibt und dem Maps-Suchergebnis folgt, dann sieht man auf einmal die Welt vor sich, bespickt mit Markierungen, die von Nürnberg bis nach Japan reichen. Die Markierungen zeigen die Standorte aller Kunstwerke der Holzbildhauerin Jönsson.

Hinter jeder einzelnen steckt eine Geschichte: „Das Schwiegerelternpaar“ zum Beispiel steht hoch über Passau. Jönsson sägte, schnitzte und schrammte die Holzskulptur über etwa fünf Monate hinweg aus einem zwei Meter hohen Baumstamm. Auf der Rückseite befindet sich ein Hohlraum, der Platz für ein Bienenvolk bietet. Daher der Name Figurenbeute.

Kunst und Natur

In den Werken der 44-Jährigen treffen Kunst und Naturschutz zusammen. Würde die Biene verschwinden, wie es Einstein einmal sagte, hätte der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Die Bestäubung der Blüten durch die Bienen ist unersetzbar für unsere Nahrungskette. Blicke sie

aus, wären unsere gesamte Kulturlandschaft und der Fortbestand vieler Tierarten bedroht. Auch deshalb sind ihre Skulpturen in der ganzen Welt verteilt.

In der Nürnberger Innenstadt leben bisher rund 500 Bienenvölker. Um diesen Artenreichtum inmitten der Stadt sichtbar zu machen, schenkte die in Oberammergau ausgebildete Holzbildhauerin der Stadt Nürnberg eines ihrer Kunstwerke, die einen mittelalterlichen Zeidler darstellen wird. Der Zeidlerverein Kloster Pillenreuth wird im Inneren des sogenannten „Zeidlarius Norimbergensis“ ein Bienenvolk platzieren und betreuen.

Am Samstag, den 4. August 2012, war es dann um 18.30 Uhr soweit: Dr. Otto Heimbucher vom BN Nürnberg, Bürgermeister Horst Förther, und Hiltrud

Gödelmann vom Umweltreferat enthüllten im Beisein der Künstlerin den Eichenstamm. „Die Figurenbeute ist hier im Heilkräutergarten des BUNDES Naturschutz am rechten Fleck. Die Lage ist einzigartig – mitten in der Stadt und gleichzeitig geschützt, bietet der Garten den Bienen sofort Futter. Die Künstlerin wird ab Dezember bis zur Eröffnung der Figur im April öffentlich an der Holzskulptur feilen. „Jeder kann gerne vorbeikommen und eine heiße Tasse Tee mit mir trinken.“, scherzte Jönsson bei der Enthüllung des Stammes.

Zuschauen kann man allerdings nicht nur bei der Entstehung des Kunstwerks. Das Bienenvolk wird hinter einer Glasscheibe untergebracht und betreut. So kann jeder das fleißige Treiben des Schwarms beobachten. Als Ein- und Ausflugsloch wird der Bauchnabel der Zeidler-Figur dienen.

In diesem Sinne auf ein schönes Summen.

Nadine Hackemer

Roy's Naturkost

100% Bio

Roy's

<p>Naturkostladen</p> <p>Wallensteinstraße 29, 90439 Nürnberg</p> <p>Telefon: 0911 / 94 50 778</p> <p>Mo. – Fr.: 8:30 – 18:30 Uhr Sa.: 8:30 – 13:00 Uhr</p>	<p>Bio-Großhandel für Obst und Gemüse:</p> <p>Leyherstraße 107, 90431 Nbg.-Großmarkt</p> <p>Telefon: 0911 / 76 58 220</p> <p>Mo. – Fr.: 5:00 – 18:00 Uhr</p>
--	---

www.roys-naturkost.de



Birgit Jönsson mit einer Miniaturausgabe des Nürnberger Zeidlers und Bürgermeister Horst Förther vor der zukünftigen Figurenbeute

Guerillia-Gardening mit Sedum-Socken

Mit wenig Aufwand erschafft unser BN-Mitglied Ludwig Wiedenhofer seinen eigenen Biotopverbund, Schuhgröße 44, auf einer Natursteinmauer entlang der starkbefahrenen Regensburger Straße.

In einem Komposthaufen auf dem Friedhof St. Peter fand Ludwig Wiedenhofer jede Menge weggeworfenen Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und Hauswurz (*Sempervivum tectorum*). Viel zu schade für den Müll und genau richtig für eine lange, unbegrünte Trockenmauer. In kürzester Zeit und ohne finanziellen Aufwand entstand so ein kleines Biotop. Guerillia Gardening leicht gemacht und zur Nachahmung empfohlen.

Und so einfach geht's: Die alten Socken, auch sogenannten „Golfsocken“ mit den obligaten 18 Löchern sind willkommen, werden mit Erde aufgefüllt und zugebunden. Diese kleinen Mini-Gabionen kann man nun auf die Mauerkrone legen oder in die Lager- und Stoßfugen stopfen. Anschließend macht man ein paar zusätzliche Löcher in die Socken und setzt dort die Pflanzen ein. „Durch die Socken wird die Erde nicht beim nächsten Regenguss fortgespült und die Pflanzen haben sich binnen kurzer Frist

so stark vermehrt, dass zum Teil schon der ganz Steine unter dem Mauerpfeffer verschwinden. Die Socken sind nach spätestens zwei Jahren zersetzt und zurück bleibt eine wunderschön begrünzte Natursteinmauer“ so Ludwig Wiedenhofer.

Mauerpfeffer und HausWurz gehören zur Familie der Dickblattgewächse (*Crassulaceae*) und können in ihren dicken Blättern Wasser speichern, so dass sie auch an trockenen Stellen relativ konkurrenzlos überleben können. Ein wenig Erde ist aber auch für diese Überlebenskünstler von Vorteil.

André Winkel



Bertold Brecht? – Simply the best!

HUS 2012 -Nach einer kleinen Spendendelle im Jahr 2011 konnte der BUND Naturschutz in diesem Jahr wieder ein fünfstelliges Ergebnis bei der Haus- und Straßensammlung verbuchen. Die unangefochtenen Spitzenreiter beim Sammeln für den Natur- und Umweltschutz waren wieder einmal die Schüler der Bertold-Brecht-Schule in Langwasser. Mit 4.400 € haben die BB's fast die Hälfte der Spendengelder eingesammelt.

Teilstück des Seegrabens im Knoblauchland renaturiert werden. Der Bund Naturschutz Nürnberg bedankt sich bei Dr. Gerhard Brunner und seinen Schülern für die wertvolle Unterstützung, das hervorragende Sammelergebnis und hofft auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

André Winkel

Rund 30.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren in der Zeit vom 23. bis 29. April 2012 unterwegs um Spenden für die gute Sache zu sammeln. Das Geld wird dringend benötigt und bewirkt viel Gutes: zum Beispiel für unseren Einsatz für ein Ende der gefährlichen Atomenergie, für ein gentechnikfreies Bayern, für den Erhalt der frei fließenden Donau, für die Lebensräume von Luchs, Wildkatze, Laubfrosch und Co.

Mit dem Nürnberger HUS-Anteil wurden in den vergangenen Jahren auch immer wieder Projekte finanziert, an die Schüler der Bertold Brecht Schule mit ihrem Lehrer Dr. Gerhard Brunner beteiligt waren. Als jüngstes Beispiel dieser erfolgreichen Zusammenarbeit konnte ein



Gerhard Brunner (hinten rechts), Nürnbergs BN Geschäftsführer André Winkel (hinten links) und die fleißigen Sammler bei der Übergabe der Ehrenurkunde für das beste Sammelergebnis.

Mit Allah gegen Abfallflut

Zahlreiche Mitglieder der Ahmadiyya-Moschee unterstützten den BN beim städtischen „Kehrd Wärd!“ in Eibach

Skateboard, Reifen, Schrott und Unmengen an Papier, Plastik und Flaschen – bemerkenswert war bei der regulären Kehrd-Wärd-Aktion der BN-Ortsgruppe Eibach / Röthenbach nicht nur die jährliche Müllflut. (Immerhin

führen die Aktiven das Reinemachen im Bahnhofswäldchen und am Forstweiher schon seit vielen Jahren durch.)

Erfreulich war vor allem die zahlreiche Unterstützung durch die Ahmadiyya-Gemeinde aus der Nürnberger Südstadt. Unter dem Motto „Muslime für den Frieden“ packten sie tatkräftig mit an.

Seit einigen Jahren bemüht sich der Nürnberger BN schon um Kooperation mit wichtigen Migrantengruppen – eine



Arbeit, die offensichtlich immer mehr Früchte trägt. Der Nürnberger BN ist hier übrigens Vorreiter in Bayern, wenn nicht sogar im Bundesgebiet.

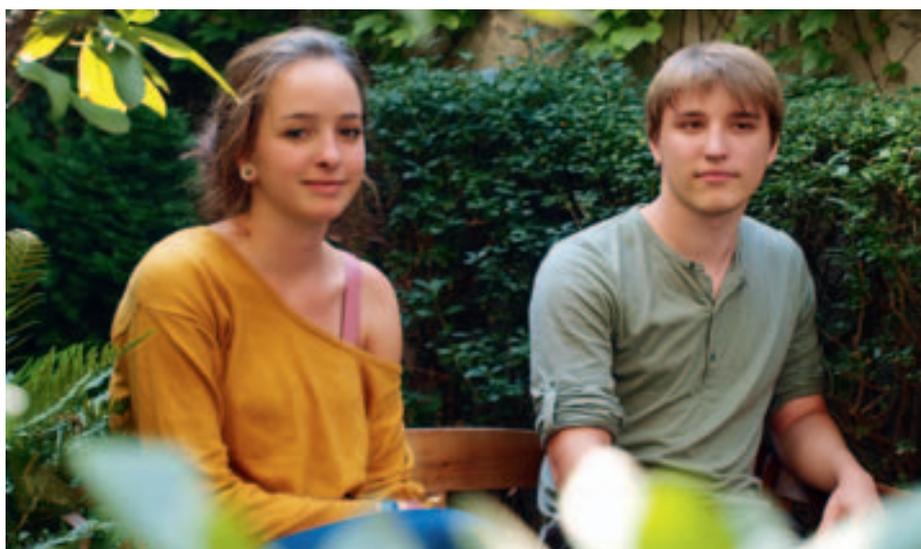
Wolfgang Dötsch

Jung und Alt, fränkisch und fremd – so bunt kann Naturschutz sein: rechts BN-Migrationsbeauftragte Kazumi Nakayama, 2. V. l. BN-Ortsgruppensprecher Peter Strobl, 3. V. l. Herr Saijd Qureshi, Sprecher der Ahmadiyya-Reformgemeinde



Foto: W. Dötsch

BUNDis auf Zeit – Der neue FÖJ-Jahrgang stellt sich vor



Hallo! Wir sind Timo Zippelius und Leonie Atzl, beide 18 Jahre alt und die neuen Freiwilligen in der Kreisgruppe Nürnberg!

Nach unserem bestandenen Abitur kam natürlich die Frage auf: Was nun? Studium? –Schwierig, da wir beide noch keinen Studiengang gefunden haben, der uns passend erscheint. Und au-

ßerdem: Schon wieder nur graue Theorie? Lieber nicht. Ausland? – Vielleicht später, denn eigentlich ist Nürnberg doch ganz schön. Warum also kein freiwilliges Jahr beim Bund Naturschutz? Nach 12 langen Jahren voller Theorie suchten wir eine Stelle, in der wir eine Mischung aus Büro und Biotop erleben und die graue Theorie gegen grünes Leben tauschen können. Schon in unserer ersten Woche bekamen wir einen Einblick in die Vielseitigkeit, die uns erwartet: Heilkräutergarten, Archivpark, Biotoppflegeeinsätze, Sensenmähkurs, oder der Kindertag auf dem Aufseßplatz.

Nach diesen guten ersten Eindrücken sind wir gespannt was uns noch erwartet und hoffen, das „grün des Lebens“ in unserem Freiwilligen ökologischen Jahr beim Bund Naturschutz kennen zu lernen!

Denn schon der alte Goethe wusste: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und Grün des Lebens goldner Baum.“

Leonie Atzl und Timo Zippelius

Kröten schauen nicht mehr in die Röhre

Neuer Tunnelzugang kann die gefährliche Amphibienstrecke zwischen Katzwang und Kornburg entschärfen.

Die „Fröschli-Träger“ haben als die Identifikations-Figuren des BNs bei Erwin Pelzig schon fast literarische Weihen erhalten. Tausende von aktiven Lurch-Liebhabern gehen im Frühjahr an den Schutzzäunen bei Wind und Wetter Patrouille, um den bedrohten Tieren über gefährliche Straßen zu helfen.

Trotzdem ist es grundsätzliches Ziel des BUNDES Naturschutz, problematische Straßen über Tunnel und feste Leiteinrichtungen langfristig zu entschärfen. Ehrenamtliche sollen nicht dauerhaft für ein Dilemma herhalten, das der überzogene Straßenbau erst verursacht hat.

Seit 10 Jahren betreut der BN den Amphibienzaun an der Ringelnetzstraße zwischen Katzwang und Kornburg und konnte so tausende von Tieren vor dem sicheren Verkehrstod bewahren. Nun drängt der BN auch hier immer mehr auf eine nachhaltige Lösung. Mindestens drei Tunnel in der Fahrbahn wären auf dem Abschnitt sinnvoll.

2012 konnten nun erste Erfolge erzielt werden. Die Hauptwanderrichtung liegt in Greuth entlang eines Grabens, der unter der Straße in einem großen Rohr fließt und dann das Laichgewässer speist. Doch leider ist der Graben in den Wiesen komplett verrohrt und nur ein Gulli zeigte an der Straßenböschung seinen Verlauf. Für Kröten und Molche ein unüberwindbares Hindernis.

In zähen Verhandlungen mit der Straßenbauverwaltung gelang es, den Gulli zu beseitigen und einen flachen Eingang zu bauen. Die nächste Laichwanderung wird zeigen, wie der neue Durchgang angenommen wird.

Biobauer Reiner Wiedmann verkaufte auf Vermittlung des BNs das angrenzende Wiesenstück an das städtische Ökoko-Konto. So kann nun der Landschaftspflegeverband den verrohrten Graben wieder öffnen und einen naturnahen Bach mit Feuchtwiese als „Wanderautobahn“ schaffen.

Herzlicher Dank gilt vor allen den Mitarbeitern von Landschaftspflegeverband, Wasserbau, Wasserrecht, Umwelt-

planung und Unterer Naturschutzbehörde, die das Anliegen des BNs begeistert aufgegriffen und engagiert umgesetzt haben.

Wolfgang Dötsch



Foto: W. Dötsch

Wo vor kurzem noch ein steiler Gulli (Bild!) jeden Durchgang unmöglich machte, können jetzt Amphibien einen sanft geschwungenen Zugang nutzen.

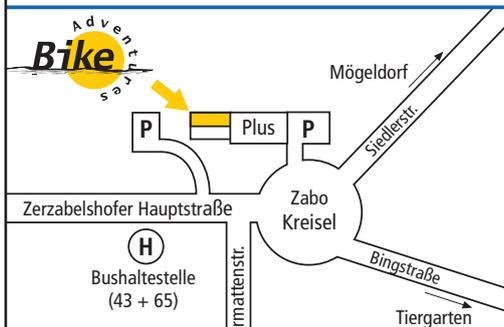
Alles rund um's Fahrrad

Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahräder
- Gebrauchtfahräder
 - Leihfahräder
 - Ersatzteile
 - Zubehör
 - Accessoires
- Brancheninfos
- Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus unserem Schlauchautomaten am Laden die gängigsten 26" und 28" Markenschläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures

Manfred Spieß
Zerzabelshofer Hauptstraße 75
90480 Nürnberg

Telefon: 0911 - 480 84 77

Telefax: 0911 - 480 84 78

E-mail: BikeAdventures@web.de

www.Bike-Adventures.de

Falter-Fotowettbewerb 2012

Nach der regen Teilnahme und vielen tollen Bildern bei unserem letztjährigen Falter-Fotowettbewerb haben wir dieses Jahr einen zweiten Versuch gewagt. Auch diesmal bekamen wir eine Vielzahl an wunderschönen Schmetterlingsbildern zugesandt und hatten die Qual der Wahl.

Die schönsten Fotos haben wir hier zusammengestellt, natürlich auch das Gewinnerfoto. Den 1. Preis, ein Schmetterlingsbestimmungsbuch „Die Tagfalter Deutschlands“, erhält Frau Emma Angelika Grüner für ihr tolles Foto eines Kleinen Schillerfalters. Schillerfalter sind sehr lebhaft fliegende Insekten und setzen sich nur selten. Sie zu fotografieren hat man daher selten die Gelegenheit. Der Kleine Schillerfalter ist im Stadtgebiet nur spärlich verbreitet, wird aber wohl auch häufig übersehen.

Den zweiten Preis, ein BN-Naturführer Dutzendteich, gewinnt Frau Susanne Kühnel für ihr Bild eines Großen Kohlweißlings. Manchen mag das wie ein Scherz erscheinen. Allerdings gilt der Große Kohlweißling (noch in den achtziger Jahren einer der häufigsten Falter) in Nürnberg nach neuesten Untersuchungen mittlerweile als selten und wird selbst von Schmetterlingsfreunden nur wenige Male im Jahr gesehen. Hier haben die Insektenvernichtungsmittel ganze Arbeit geleistet.

Den dritten Platz belegt Herr Siegfried Leykamm mit seinem Bild eines Tagpfauenauges. Die Raupen des Tagpfauenauges leben ausschließlich an Brennnesseln und leiden daher besonders unter dem deutschen Ordnungssinn. Bei mehr naturbelassenen Wegrändern, Hecken und Bachufern wären die Falter deutlich häufiger.

In der Rubrik „wanted“ (Sonderpreis für Schnappschüsse von besonders seltenen Arten) geht der 1. Platz, an Herrn Simon Preböck aus Langwasser. Der Kleine Eisvogel ist nichts für Vogelfreunde, sondern ein markanter Tagfalter. Der Schmetterling ist auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft und kann auch im Reichswald nur ganz selten beobachtet werden. Daher ist das Bild ein seltener Glücksfall.

Autoren: Wolfgang Dötsch

Simon Preböck:
Kleiner Eisvogel
(*Limenitis camilla*)



Angelika Grüner: Kleiner
Schillerfalter (*Apatura ilia*)



Susanne Kühnel:
Großer Kohlweißling
(*Pieris brassicae*)



Siegfried Leykamm:
Tagpfauenauge
(*Inachis io*)





Energieberatung der Stadt Nürnberg

Energie
sparen

Wohnqualität
steigern

Klima
schützen

CO₂ Ausstoß
vermindern

SAMS

Sanieren
und bauen
mit System

Weitere Informationen:
www.umwelt.nuernberg.de

Herausgeber: Stadt Nürnberg,
Umweltamt, Lina-Ammon-Straße 28, 90471 Nürnberg
Design: Herbert Kulzer, Stadtgrafik Nürnberg

Eine Chance für Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit

Es wird heute schon vielerorts nachgewiesen, dass es möglich ist, Häuser mit einem Zehntel und weniger des noch 1984 üblichen Wärmebedarfs zu bauen.

In der energetischen Altbauanierung liegt eines der größten Klimaschutzpotentiale. In Einzelfällen lassen sich bis zu 80 % des heutigen Energiebedarfs einsparen.

Nutzen Sie die technischen Möglichkeiten, den rapide steigenden Energiepreisen zu trotzen und lassen Sie sich beraten.

Energie - Einstiegsberatung

Ein Energieberater informiert Sie qualifiziert, individuell, produkt- und herstellerunabhängig!
Ihr Beitrag: 10 Euro

Anmeldung im Umweltamt
unter : **09 11 / 2 31- 43 69**

Terminvereinbarung:
Montag - Donnerstag
8.30 Uhr – 15.00 Uhr
Freitag 8.30 Uhr – 11.30 Uhr

Beratung im **DLZ**:
Dienstleistungszentrum BAU
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg

Wochensegler

Unser wöchentlicher Newsletter „Wochensegler“ mit Veranstaltungshinweisen und einem Pressespiegel mit Links zu aktuellen Zeitungsberichten aus Nürnberg

und dem Rest der Welt kann in unserem Büro bestellt werden. Einfach eine E-Mail an info@bund-naturschutz-nbg senden und ab sofort halten wir Sie auf dem Laufenden.

Oktober

■ **Samstag, 6. Oktober 2012, 10:00 – 16:00 Uhr**

Obstwiesenfest in Kleingründlach

Ort: Streuobstwiese ca. 200 m nördlich des Ortskerns
Erreichbarkeit: Frankenschneidweg, Ausfahrt „Eltersdorf“
Parkmöglichkeiten: im Ortskern von Kleingründlach

11:00 – 14:00 Uhr

Obstsaftpresen aus frischen Biotopäpfeln

14:00 – 16:00 Uhr

Obstbaumschneidekurs

Referent: Oliver Schneider, 2. BN Vorsitzender

■ **Sonntag, 14. Oktober 2012**

Ganztages-Exkursion ins Schwarzachtal und in die Kornberge

Treffpunkt: Busbahnhof „Langwasser Mitte“, ca. 9:00 Uhr

Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Anmeldung erforderlich: unter Tel. 0911/5197274

Näheres auch im Wochen- oder Mauersegler (BN- Infomail und Mitgliederzeitschrift)

Die Wanderung führt in teils aufgelassene Steinbrüche im Bursandstein mit versteckten Tümpeln.

Einkehr: in Wendelstein

Wegverlauf: ca. 10 km und fußgängerisch mäßig anspruchsvoll, steile Hänge

Höhenunterschied: ca. 80 Höhenmeter.

Mitzubringen: Becherlupe, Fernglas und Pilzsammelbehälter

■ **Samstag, 20. Oktober 2012, 14:00 Uhr**

Naturkundliche Führung rund um den Neptunbrunnen

Referent: André Winkel, Geschäftsführer BN Nürnberg

Treffpunkt: Neptunbrunnen im Stadtpark

Rund um den Neptunbrunnen vom exotischen Tulpenbaum bis hin zur deutschen Eiche gibt es in Nürnbergs grünem Wohnzimmer viele Entdeckungen zu machen. Bei seinem frühherbstlichen Spaziergang wird der Referent sowohl auf die unterschiedlich Gehölze als auch auf die Geschichte und die Entstehung dieser wichtigen historischen Parkanlage eingehen.

■ **Mittwoch, 24. Oktober 2012, 19:30 Uhr**

Vortrag: Der BN-Heilkräutergarten am Hallertor



Neben dem Hallertor pflegt der Bund Naturschutz seit drei Jahren einen kleinen Heilkräutergarten. Der Pflanzenbestand wird vorgestellt, darunter ist auch die Arzneipflanze des Jahres 2012, das Süßholz. Kostproben verschiedener Tees kommen zum Ausschank.

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Referent: Dr. Otto Heimbucher, 2. BN-Vorsitzender

November

■ **Mittwoch, 7. November 2012, 19:30 Uhr**



Vortrag: Faszination am Kap: Quer durch die Vielfalt Südafrikas

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Referent: Oliver Schneider, 2. BN-Vorsitzender

Auf einer 6-wöchigen, ca. 7000 km langen Reise geht es von Kapstadt samt seiner interessanten Umgebung ostwärts zunächst mehr oder weniger der Atlantikküste folgend über Cape Agulhas, De Hoop Nature reserve, Mosselbay, Knysna, Nationalpark Tsitsikamma und Ado Elephant national park nach Port Elizabeth und über East London bis zur Wild coast. Ab Coffee bay am Indischen

Ozean geht es tiefer ins Landesinnere mit den Drakensbergen als nächstes Highlight. Über den abenteuerlichen Sani-Pass wird Lesotho erreicht samt Besteigung des abgelegenen Thabana Ntlenyana, höchster Berg im südlichen Afrika. Beeindruckend auch die bizarren Felswände des „Amphitheaters“ im Royal Natal National park. Über ehemalige Schlachtfelder des Burisch-Britischen Krieges geht es weit nordostwärts, wo an der Grenze zu Mosambik und Simbabwe der berühmte Krüger-Nationalpark wartet. Über riesige Landstriche verteilt kann die einzigartige afrikanische Fauna der Savannen, Flüsse und Trockenwälder beobachtet werden. Nach einem Besuch der Hauptstadt Pretoria geht es von Johannesburg zurück.

■ **Mittwoch, 14. November 2012, 19:30 Uhr**

Vortrag: Der Schatz im Korn Alte Getreidesorten – Garanten einer gentechnikfreien Landwirtschaft

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Referent: Andreas Walz, Bio-Landwirt, Schäflohe (Oberpfalz)

Biobauer Andreas Walz setzt auf uralte Getreidesorten und braucht kaum Pflanzenschutzmittel. Mehrere hundert oder gar tausend Jahre alte und heute kaum mehr bekannte Getreidesorten baut der Bio-Landwirt aus Schäflohe auf seinem Acker an. Schwarzhofer Gerste sei die ideale Braugerste, nur könnten Brauereien schwer für dieses Malz begeistert werden. Die Nachfrage nach „Sommeremmer“, einer schon den Ägyptern bekannten Getreidesorte, steige und auch nach „Weißem Dinkel“ werde immer mehr gefragt. Denn Menschen mit Allergien könnten ihren Beschwerden mit ursprünglichen Getreidesorten entgegenzutreten. In seinem Vortrag stellt er Naturliebhabern seine in Vergessenheit geratenen Getreidearten vor.

■ **Mittwoch, 28. November 2012, 19:30 Uhr**

Naturerlebnis Botswana

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Referent: Prof. Dr. Hans-Karl Treiber

Botswana ist noch wenig bekannt, birgt aber eine Menge Naturschönheit, die es sonst kaum wo auf der Welt gibt. Das Okavangodelta etwa, ein riesiges Gebiet, in dem ein mächtiger Fluss restlos versickert. Die einmalige Wüstenregion Makgadigadi mit erstaunlicher Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Und die Viktoriafälle sind ganz nahe, breit, unbeschreiblich schön und noch naturbelassen. Und, falls Sie Mama Ramotswa vom Fernseher kennen, die Menschen dort sind wirklich so.

Dezember

■ **Mittwoch, 5. Dezember 2012, 19:30 Uhr**

Vortrag: Madagaskar – Land der Lemuren



Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Referentin: Anna Schaarschmidt, Nürnberg

Abgelegen vor der Südostküste Afrikas zeigt sich die riesige Insel Madagaskar als eigener Kosmos. Hier hat sich isoliert vom Kontinent eine einzigartige Flora und Fauna entwickelt. Bekannt sind die Halbaffen oder Lemuren als wichtigste Säugetiergruppe. Sie sind vor allem durch die Abholzung der einst großen Waldgebiete akut vom Aussterben bedroht. Die Referentin führt uns in ihrem Reisevortrag durch die landschaftliche Vielfalt Madagaskars und stellt auch die Menschen mit ihren kulturellen Traditionen vor.

■ **Freitag, 7. Dezember, 18:00 Uhr**

Weihnachtsfeier der aktiven Biotoppfleger bei Glühwein und Plätzchen

Ort: Geschäftsstelle Bund Naturschutz Endterstraße 14, 90459 Nürnberg

**BN-Stammtisch in der Geschäftsstelle:
9. Oktober, 13. November und 11. Dezember um
jeweils 20:00 Uhr**

**Alle Veranstaltungen sind,
soweit nicht anders vermerkt, kostenlos. Nähere
Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de**

Impressum

Herausgeber:

Bund Naturschutz · Kreisgruppe Nürnberg
Endterstraße 14 · 90459 Nürnberg
Tel. (0911) 45 76 06 · Fax (0911) 44 79 26
Email: info@bund-naturschutz-nbg.de
Homepage:

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Mo: 10:00-12:00 und 14:00-16:00 Uhr

Di: 10:00-12:00 und 14:00-18:00 Uhr

Mi, Fr: 10:00-12:00 Uhr

Konto: 1 008 551, BLZ 760 501 01

Sparkasse Nürnberg

Redaktion: Günther Raß

Anzeigen: André Winkel

Titelbild: Barbara Philipp

Druck: Druckwerk Nürnberg

100% Recyclingpapier

Satz und Layout: Markus Weber, HGS5, Fürth

Auflage: 5.000 Stück

1. Vorsitzender:

Günther Raß

Seumestr. 3 · 90478 Nürnberg

Tel. (0911) 40 01 11

1. Stellvertretender Vorsitzender:

Oliver Schneider

Freyjastr. 8 · 90461 Nürnberg

Tel. (0911) 462 24 97

2. Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Otto Heimbücher

Am Doktorsfeld 21 · 90482 Nürnberg

Tel. (0911) 50 44 44

Schatzmeister:

Artur Lampmann

Waldmüllerstr. 15 · 90455 Nürnberg

Tel. (0911) 88 38 81

Schriftführerin:

Rotraut Brückner

Katzwanger Str. 111 · 90461 Nürnberg

Tel. (0911) 44 10 35

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden

Renate Schumann · Tel. (0911) 888 87 51

Treffen: jeweils letzter Montag im Monat um 19:30 Uhr im Clubraum des Gemeindehauses der Osterkirche in Worzeldorf, An der Radrunde 109

Eibach/Röthenbach

Peter Strobl · Tel. (0911) 64 58 46

Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:45 im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher Hauptstraße 74

Fischbach

Heinz Huber · Tel. (0911) 83 06 75

Treffen: nach Vereinbarung

Gebersdorf

Monika Fischermeier · Tel. (0911) 67 78 16

Treffen: nach Vereinbarung

Knoblauchsland

Werner Wagner · Tel. (0911) 34 15 70

Treffen: jeden 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr Kulturladen Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstraße 49 Holzschuhzimmer 1. Stock, nicht im Dez.

Langwasser

Richard Stry · Tel. (0911) 81 32 15

Treffen: jeden 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Raum 3 des Gemeinschaftshauses Langwasser, Glogauer Straße 50

Nord-Ost-Stadt

Hubert Engel · Tel. (0911) 365 84 41

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat außer August um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord (KUNO), in der Wurzelbauerstr. 29 (Rückgebäude). Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgruppe St.Johannis/Thon statt.

Rednitztal

Wolfgang Janeck · Tel. (0911) 63 23 313

Email: wulf.janeck@freenet.de

Treffen: nach Absprache jeden 2. Donnerstag im Monat um 18:30 in der Gaststätte „Epidavros“ am Reichelsdorfer Bahnhof (chem. Rührersaal).

St. Johannis/Thon

Karin Krämer · Tel. (0911) 33 15 68

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat - außer August - um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord (KUNO), in der Wurzelbauerstraße 29 (Rückgebäude). Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt statt.

Südost

Günther Ziehr · Tel. (0911) 48 73 92

Treffen: nach Vereinbarung

Südstadt

Rainer Edelmann · Tel. (0911) 51 97 27 3

Email: rainer.edelmann@freenet.de

Treffen: einmal im Monat nach Absprache

Zabo

Bettina Uteschil · Tel. (0911) 55 76 22

Treffen: jeweils einmal im Monat montags um 19:30 im Volksgarten „Gutmann am Dutzendteich“. Die genauen Termine finden Sie auch auf www.bnzabo.de.vu Gäste sind herzlich willkommen

Ziegelstein/Buchenbühl

Dr. Marion Grau · Tel. (0911) 52 55 37

Treffen: Jeden ersten Donnerstag im Monat (nicht in den Schulferien!) um 20.00 Uhr im Kulturladen Ziegelstein, Ziegelsteinstr. 104.

Wir bitten Interessierte um vorherige Kontaktaufnahme wegen möglicher kurzfristiger Terminverschiebungen.

Arbeitskreise/ Ansprechpartner

Energie und Klima

Kontakt: Artur Lampmann Tel. (0911) 88 38 81

Ernährung

Kontakt: Iris Torres-Berger Tel. (0911) 89 37 40 98

Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr in der BN Geschäftsstelle

Mobilfunk

Kontakt: Franz Stryz Tel. (0911) 38 27 89

Naturschutz in der Stadt

Kontakt: Wolfgang Dötsch Tel. (0911) 45 76 06

Arbeitsgruppe „Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“

Kontakt: André Winkel · Tel. (0911) 45 76 06

Email: a.winkel@bund-naturschutz-nbg.de

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Johannes Heuss, Tel. (0911) 80 82 56

Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“

Kontakt: Oliver Schneider, Tel. (0911) 46 22 497

Projektgruppe „Grünflächen und Grünzüge“

Kontakt: Rainer Edelmann, Tel. (0911) 43 80 79

Arbeitskreis „Bäume in der Stadt“ & Projektgruppe Straßenbäume

Kontakt: Mathias Schmidt

Tel. (0911) 58 18 900

Kinder- und Jugendgruppen

Kindergruppe Langwasser

Name: „Die Schlaunen Füchse“

Altersgruppe: 6 – 11 Jahre

Treffen: letzter Mittwoch im Monat, 9 Treffen im Jahr, Ort: je nach Thema: Ausgang der U-Bahn-Haltestelle Langwasser Süd oder Gemeinschaftshaus Langwasser (Glogauerstr. 50)

Kontakt: Richard Stry (0911) 81 32 15

Kindergruppe Nordosten (Erlenstegen)

Altersgruppe: 7-12 Jahre

Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00

Uhr, Ort: Straßenbahnhaltestelle Erlenstegen

Kontakt: Anja Pöhlmann (0911) 5874349 oder

0176/64606898

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Spechte“

Altersgruppe: 8-10 Jahre

Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00

Uhr, Ort: im Norden vom Marienbergpark

Kontakt: Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Flinke Eichhörnchen“

Altersgruppe: 6-8 Jahre

Treffen: einmal monatlich donnerstags von 15:00-

17:00 Uhr, Ort: Marienberg: direkt im Feucht-

biotop am Labyrinth, Kontakt: Cornelia Rotter

0162/7938549 oder (0911) 363706

Kindergruppe Marienberg

Name: „Flinke Igel“

Altersgruppe: 5-7 Jahre

Treffen: einmal monatlich freitags von 14:30-16:30

Uhr, Ort: Ende der Braillestraße am Marienberg-

park, Kontakt: Cornelia Rotter 0162/7938549 oder

(0911) 363706

Kindergruppe Marienberg

Name: „Marienbergforscher“

Altersgruppe: 5-10 Jahre

Treffen: einmal monatlich freitags von

14:30-16:30 Uhr

Ort: Ende der Braillestraße am Marienbergpark

Kontakt: Heide Werner (0911) 36 41 81 oder

BN Kreisgruppe Nürnberg Geschäftsstelle

(0911)45 76 06

Kindergruppe Zabo

Altersgruppe: 6 - 8 oder 9 - 11 Jahre

Treffen: ein - zweimal monatlich voraussichtlich

donnerstags 15:00 - 17:00 Uhr, Ort: Zabo, Spiel-

platz am Valznerweiher, Kontakt: Cornelia Rotter

0162/7938549 oder (0911) 363706

Jugendgruppe 16 - 26 Jahre

Altersgruppe: 16-26 Jahre

Treffen: zur Zeit unregelmäßig, etwa einmal pro

Monat, Ort: JBN Turm, Spittlertormauer 5

Kontakt: Tanja Meckler, Email: turm@jbn.de

Jugendgruppe Nordstadt

Name: „Nature Rangers“

Altersgruppe: 17-19 Jahre

Treffen: einmal monatlich samstags

Ort: nach Vereinbarung

Kontakt: Wolfgang Dötsch (0911) 45 76 06

Barcodefeld für den Versand



Jetzt
Baumpate
werden!

Nürnberg's Bäume brauchen Paten.

Eine Aktion von



Sparkasse
Nürnberg



Mehr Infos unter:
www.sparkasse-nuernberg.de/mehr-baeume